



Schweizer Schach Senioren

Bulletin 339 März 2012
Bad Ragaz



Auf dem Podest:

1. Pierre Pauchard (Mitte), 2. Sigi Reiss (links), 3. Robert Schweizer (rechts)

Fotos: Karl Eggmann

Mitteilungen und Mutationen

Wir gratulieren ganz speziell unseren Jubilaren und Jubilarinnen, die 2012 einen **besonderen Geburtstag** feiern dürfen.

- 97: Willy Weinmann
96: Yvonne Emden
94: Karl Hess, Fritz Sutter
93: Alex Crisovan, Hans Ulrich Voser
90: Felix Brun, Jakob Rickenbach, Hermann Schmid, Albert Volkart
85: Erwino Gassner, Rudolf Kreitl, Anton Ludwig, Kurt Studer
80: Werner Eggenberger, Bruno Eigenmann, Peter Fürst, Hans Gehr, Herbert Kohl, Hermann Kolb, Karl Lütolf, Willy Moser, Alfred Oesch, Stanislav Valencak

Neumitglieder

Schott	Wolfgang	Alte Landstr. 80	8803	Rüschlikon	044 724 09 49
--------	----------	------------------	------	------------	---------------

Austritt

Leuzinger	Fritz	Anna-Neumann-Gasse 8	6005	Luzern	041 370 73 00
-----------	-------	----------------------	------	--------	---------------

Adressänderungen

Schürer	Toni	Mattenstr. 26	8330	Pfäffikon	076 215 29 85
Drobny	Michail	Hinterdorfstr. 3	8877	Murg	044 926 69 97
Walpen	Peter	Dorfbachstr. 24	8805	Richterswil	044 780 11 34
Brun	Felix	Carl-Spittelerstr. 70	8053	Zürich	091 793 04 18
Furger	Andreas	Gasse 95a	7132	Vals	081 935 13 30
Haab	Karl	Luzernerstr. 42b	6353	Weggis	041 390 35 35

Adressänderungen, Austritte oder Todesfälle bitte direkt melden an:
Germann Josef, Grubenstr. 20, 9500 Wil, 071 911 30 92, jo.germann@tbwil.ch

Übersicht Turniere 2012/13, Generalversammlung.

Weggis I	Mo 16.4. – Mi 25.4.12	www.beaurivage-weggis.ch info@beaurivage-weggis.ch 041/ 392 79 00
Weggis II	Mo 30.4. – Mi 9.5.12	Siehe oben
Adelboden	Mo 18.6. – Mi 27.6.12	www.crystal-adelboden.ch info@crystal-adelboden.ch 033/ 673 92 92

Laax-Murschetg	Mo 6.8. – Mi 15.8.12	www.laaxerhof.ch
		laaxerhof@bluewin.ch
		081/ 920 82 00
Pontresina	Mo 10.9. – Mi 19.9.12	www.sporthotel.ch
		info@sporthotel.ch
		081/ 838 94 00
Ascona	Mo 5.11. – Mi 14.11.12	www.hotel-ascona.ch
		booking@hotel-ascona.ch
		091/ 785 15 15
Gstaad	Mo 10.12. – Mi 19.12.12	www.gstaaderhof.ch
		gstaaderhof@gstaad.ch
		033/ 748 63 63
Zürich Linde Oberstrass	Mo 14.1. – Do 24.1.13	Ohne Sa&So, kein Hotel
1. Turnier	Do 17.1.13	Generalversammlung
Zürich Linde Oberstrass		Ohne Sa&So, kein Hotel
2. Turnier	Mo 11.2. – Do 21.2.13	
Bad Ragaz	Mo 18.3. – Mi 27.3.13	www.hotelschlossragaz.ch
		info@ hotelschlossragaz.ch
		081/ 303 77 77

Reserviert das Hotelzimmer bitte frühzeitig. Die Anmeldung beim Turnierleiter kann auch kurzfristig erfolgen.

Schachsenioren online

Unter www.schach.ch/sss findet man unsere Turnierresultate, Partien und weitere Informationen.

Hotelinfos.

Für Weggis 2 stehen im Hotel Beau Rivage im Moment noch 4 Zimmer zur Verfügung, für Weggis 1 ist hingegen noch reichlich Platz vorhanden. Im Hotel Crystal in Adelboden sind zur Zeit noch 6 Zimmer frei. Auch im Laaxerhof und im Sporthotel in Pontresina stehen uns momentan noch hinreichend freie Zimmer zur Verfügung. Bei den Hotelreservierungen wird das vereinbarte minimale Zimmerkontingent in der Regel bis zum Beginn der Sommersaison für unsere Gäste frei gehalten.

Marcel Lüthi

Protokoll der 46. Ordentlichen Generalversammlung

Donnerstag, 2. Februar 2012, 15.15 Uhr, Linde Oberstrass

Entschuldigt: Werner Koch, Alexander Mooser, Paul Tschudi.

1. Appell, Erstellen der Präsenzliste

Laut Präsenzliste sind 62 Mitglieder anwesend. Es werden keine Änderungen der Traktandenliste verlangt.

2. Wahl der Stimmzähler

Als (einziger) Stimmzähler wird Erwin Schuler gewählt.

3. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 27.1. 2011 (abgedruckt im Bulletin 331)

Das Protokoll wird diskussionslos genehmigt und verdankt.

4. Abnahme des Jahresberichts des Präsidenten.

Karl Eggmann verliest seinen Jahresbericht, der einstimmig genehmigt wird.

5. Jahresrechnung 2011

Wie Hans Hemmi ausführt, ist das Jahresergebnis mit Fr. 7694.61 deutlich günstiger ausgefallen als budgetiert. Dies ist ermöglicht worden durch erfreulich viele Spenden, durch zusätzliche Freiplätze in den Hotels, durch den im Vergleich zum Budget etwas geringeren Aufwand und durch den Wegfall des Beitrags an das „Filmonauten“-Projekt. Das Gesamtvermögen per 31.12.2011 beträgt Fr. 45'838.08; darin eingeschlossen der Solidaritätsfonds mit Fr. 8603.00.

Urs Benz verliest den Revisorenbericht; er dankt unserm Kassier, Hans Hemmi, für seine gute Arbeit und empfiehlt die Genehmigung der Jahresrechnung, die dann auch einstimmig beschlossen wird.

Das Budget 2012 ist, wie Hans Hemmi weiter erläutert, wie gewohnt vorsichtig gehalten. Es rechnet mit der Neuanschaffung eines Computers und eines Druckers und sieht einen kleinen Überschuss von Fr. 200.- vor. Auch das Budget wird einstimmig genehmigt.

6. Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Das Budget beruht auf der Voraussetzung, dass der Mitgliederbeitrag unverändert bei Fr. 40.- bleibt; dies wird denn auch einstimmig beschlossen.

7. Mutationen

Über dieses Traktandum berichtet Marcel Lüthi, da Henri Deller das Geschäft aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst führen konnte. Henri Deller tritt heute als Mitgliederverwalter und Vorstandsmitglied zurück; Marcel Lüthi dankt ihm für seine langjährige Arbeit, die nicht nur eine sorgfältige Buchführung, sondern auch eine umfangreiche Korrespondenz umfasste.

Im Jahre 2011 hatten wir 20 Beitritte, 11 Austritte und 7 Todesfälle zu verzeichnen. Die im letzten Jahr Verstorbenen sind: Max Kugler, Lothar Köhler, Gunter Engler, Willi Bernegger, Walter Kindler, Pablo Chao-Kurath und Othmar Monsch. Die Versammlung ehrt sie mit einer Schweigeminute.

Per 31.12. 2011 betrug die Zahl der Mitglieder 423; heute sind es 430.

8. Wahlen

Zwei Vorstandsmitglieder treten auf heute zurück: Hans Hemmi und Henri Deller. Karl Eggmann würdigt und verdankt ihre Tätigkeit:

Henri Deller wurde am 31. Januar 2002 in den Vorstand gewählt; er war zuerst Materialverwalter, darauf Mitgliederverwalter. Er schätzte den Kontakt mit Menschen, führte eine umfangreiche Korrespondenz und kümmerte sich um die Erneuerung der Elektronik.

Hans Hemmi wurde am 5. Februar 2004 Kassier und hat massgeblich unser 40-jähriges Jubiläum mitgestaltet. Er übergibt die ihm anvertraute Kasse in bestem Zustand und ist froh, in Jo Germann einen fähigen Nachfolger zu haben.

Beide Zurücktretende erhalten als Geschenk einen Gutschein für ein Wochenende in einem unserer Hotels.

Vizepräsident Marcel Lüthi leitet **die Wahl des Präsidenten**. Der bisherige Präsident, **Karl Eggmann**, stellt sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung und **wird einstimmig** (und mit grossem Applaus) **wiedergewählt**.

Anschliessend stellen sich die die neu zur Wahl vorgeschlagenen vor:

Jo Germann war Finanzchef einer Stahlhandelsfirma in Wil; er war und ist im Schachclub Wil aktiv.

Carl-Friedrich Dübler stellt sich nicht in Worten, sondern durch Musik vor, indem er, besonders für die scheidenden Vorstandsmitglieder, einige Melodien auf der Mundharmonika spielt.

Michel Brand braucht sich nicht mehr vorzustellen, da er schon seit mehreren Jahren Redaktor unseres Bulletins ist. Bisher wollte er sich jedoch nicht in den Vorstand wählen lassen; nun aber ist er dazu bereit.

Die Wahl der drei neuen Vorstandsmitglieder erfolgt einzeln:

Jo Germann, Carl-Friedrich Dübler und Michel Brand werden alle einstimmig gewählt.

Die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder, **Marcel Lüthi**, Vizepräsident und „Hotelbeauftragter“, **Ueli Eggenberger**, Beisitzer und Redaktor unseres Bulletins, und **Eugen Fleischer**, Aktuar und Turnierleiter, erfolgt kollektiv: Auch sie **werden einstimmig gewählt**.

Ebenfalls einstimmig erfolgt die Wiederwahl der Revisoren: Urs Benz (Erster Revisor), Jack Bachofen (zweiter Revisor) und Jürg Fröhling (Ersatz).

9. Genehmigung des Jahresprogramms und des Spielbetriebs

Das Jahresprogramm 2012 wird einstimmig genehmigt. Am Turnierreglement wird nichts geändert.

Karl Eggmann erläutert die Situation bei den Schachuhren: Unsere Saitek-Uhren kommen langsam in die Jahre, sodass wir an deren Ersatz denken müssen. Wir haben 10 neue DGT-Uhren gekauft und sind daran, sie zu testen.

Ebenso ist die Anschaffung eines neuen Laserdruckers (circa Fr. 160.-) vorgesehen. Der Computer erweist sich bei der Bildbearbeitung als sehr langsam und sollte ebenfalls ersetzt werden.

Ferdy Niderberger erkundigt sich, ob die neuen Uhren auch benutzerfreundlich seien. Die Antwort lautet: Im Prinzip ja, wenn auch eine gewisse Umgewöhnung unvermeidlich ist.

Marcel Lüthi orientiert über die Situation bei den Hotels und Turniersälen: Unser Problem ist die Überlastung des Zürcher Turniers. Mit dem Angebot in Davos haben wir versucht, Zürich zu entlasten, nach zwei Jahren sind wir aber schon wieder am Plafond. Grössere Säle in Zürich oder Umgebung sind für uns nicht bezahlbar. Der Vorstand schlägt deshalb der GV vor, das Turnier in Zürich im Jahre 2013 versuchsweise durch ein zweites Turnier, ebenfalls in der Linde Oberstrass, zu ergänzen. Von diesem Vorschlag gibt es zwei Varianten:

Variante A: Im selben Zeitraum wie jetzt (28.1. – 7.2. 2013) findet neben dem gewerteten 9-rundigen Hauptturnier ein 7-rundiges, nicht gewertetes Begleitturnier mit Elo-begrenzung nach oben statt. Spielzeit für das Hauptturnier: wie bisher 10 bis 15 Uhr; Spielzeit für das Nebenturnier: 16 bis 21 Uhr. Die Vorteile dieser Variante: Sie ist finanziell sehr günstig und käme jenen entgegen, die gerne ein nur 7-rundiges Turnier spielen, sowie für die relativ schwachen Spieler, die gerne unter sich bleiben möchten. Die Probleme bei dieser Variante: die Belastung der Organisation; Termin der GV, Unsicherheit, ob das Hauptturnier wirklich entlastet wird.

Variante B: Durchführung von zwei zeitlich getrennten, äquivalenten Turnieren in der Linde Oberstrass (1. Turnier: 14.1. – 23.1. 2013; zweites Turnier: 11.2. – 21.2. 2013).

Vorteile: Die Organisation und die Qualität beider Turniere im bewährten Rahmen wären gewährleistet. Die Nachfrage könnte befriedigt werden.

Die Nachteile: eine höhere finanzielle Belastung bzw. ein höheres finanzielles Risiko. Es werden zwei Equipen für die Turnierleitung benötigt.

Diskussion der Variante A:

Verschieden Stimmen plädieren für 9 statt 7 Runden. Auch die Begrenzung auf max. 1800 Elo wird in Frage gestellt. Der Vorstand hat diese vorgeschlagen, um einem wiederholt geäusserten Wunsch entgegenzukommen. Andererseits findet Silverio De Marchi, dass man, wenn schon eine Obergrenze für das Nebenturnier gesetzt wird, für das Hauptturnier logischerweise eine Untergrenze bestimmen muss. Marcel Lüthi wendet sich vehement dagegen: Es ist gegen die Philosophie unseres Vereins, in verschiedenen Stärkeklassen zu spielen. Nur im Falle einer Überbuchung möchte Karl Eggmann die Elo-schwächsten Spieler auf das Nachmittagsturnier verweisen.

Die konsultativen Eventualabstimmungen über die Variante A:

- Soll man für das Nachmittagsturnier eine Elo-Obergrenze einführen? 9 ja, 22 nein.
- Soll man es werten? Eine grosse Mehrheit ja; 5 nein
- 9 oder 7 Runden? – für 9 Runden: 16 Stimmen; für 7 Runden: 13 Stimmen.

Diskussion über die Variante B:

Bernhard Burkhardt spricht sich gegen eine Trennung der Turniere (und damit gegen die Variante B) aus: Das Zürcher Turnier ist eine wichtige Gelegenheit, sich zu sehen, und bildet einen willkommenen Schwerpunkt in unserem Vereinsjahr. Gewünscht wird, dass jedermann an diesem Turnier teilnehmen kann.

Herbert Kohl regt an, zu bestimmen, dass ein Spieler nicht an beiden Turnieren teilnehmen kann. Karl Eggmann sieht eine solche Bestimmung nur für den Notfall (Überbuchung) vor.

Schlussabstimmung (ebenfalls konsultativ) Variante A (Nachmittagsturnier zum selben Termin wie das Hauptturnier, 9 Runden, ohne Elo-Obergrenze, gewertet) gegen Variante B (zwei zeitlich getrennte, äquivalente Turniere, beide gewertet, beide völlig „open“, d.h. keine Elo-Grenzen)

Variante A: 18 Stimmen Variante B: 22 Stimmen

Karl Denzinger möchte auch die Teilnehmer des Zürcher Turniers konsultativ befragen, was der Vorstand jedoch lieber unterlässt, um die GV nicht zu unterlaufen.

10. Anträge der Mitglieder

Es sind keine eingegangen.

11. Diverses

Erwin Schuler weist auf die Zürcher Stadtmeisterschaft hin (gewertetes Turnier). Er macht uns weiter auf die Jugendförderung (Chess for Kids) aufmerksam; gesucht werden Schachlehrer und Simultangeber.

Harry Siegfried dankt Karl Eggmann und dem Vorstand für ihre Arbeit. Darüber hinaus geht sein Dank an alle Mitglieder für die Kameradschaft, die wir im Rahmen unseres Vereins erleben.

Schluss der Sitzung um 16.45 Uhr

Winterthur, den 22. Feb. 2012

Eugen Fleischer, Aktuar

Jahresbericht des Präsidenten 2011

Alle neun Turniere des vergangenen Vereinsjahrs nahmen einen erfolgreichen Verlauf, ohne nennenswerte Zwischenfälle und waren einmal mehr geprägt von freundschaftlicher Atmosphäre. Die Rekordbeteiligungen des Vorjahrs wurden in den bisherigen Hotels zwar nicht ganz erreicht, was aber durch die erfreulich hohe Teilnehmerzahl am neuen Turnierort Pontresina mehr als kompensiert wurde. 24 Teilnehmende trafen sich in Davos, wo Hansjörg Illi zum vierten aufeinanderfolgenden Mal Turniersieger wurde. Weil das Hotel Esplanade seinen Betrieb einstellt und in Davos kein anderes Hotel zu vergleichbaren Bedingungen zu finden ist, spielen wir im folgenden Jahr in Gstaad, allerdings erst im Dezember. In Zürich konnten erstmals nicht alle Angemeldeten teilnehmen, da mit 121 Spielerinnen und Spielern die Kapazitätsgrenze des Lindensaals erreicht wurde. Die Suche nach einem grösseren bezahlbaren Saal erwies sich als aussichtslos und bestätigte einmal mehr, welchen Glücksfall es bedeutet, dieses schöne Lokal vor acht Jahren gefunden zu haben. Gewonnen wurde das Turnier von Dragomir Vucenovic, der dank seiner hohen Elo-Wertung von Anfang an als Favorit galt. Das Turnier im Schosshotel Bad Ragaz, an dem zwei Spielerinnen und 26 Spieler teilnahmen, wurde von Sigi Reiss gewonnen. Pierre Pauchard holte sich seinen ersten Turniersieg in Weggis 1, während Paul Steiner in Weggis 2 bereits zum fünften Mal den ersten Rang erzielte. Insgesamt spielten im Hotel Beau Rivage 60 Mitglieder. Eine Dame und 39 Herren füllten den

schmucken Turniersaal im Hotel Crystal in Adelboden. Sieger wurde René Finger. Im Laaxerhof kämpften eine Teilnehmerin und 43 Teilnehmer um die Siegestrophäe, welche an Sigi Reiss ging. 58 Anmeldungen und 87 Logiergäste am neuen Turnierort im Sporthotel Pontresina übertrafen alle Erwartungen. Der erste Rang ging an Michel Ducrest. 59 Teilnehmende spielten im Hotel Ascona mit, wo die zehnte Austragung des Turniers gebührend gefeiert, und die treuesten Gäste mit einer Erinnerungsmedaille beschenkt wurden. Turniersieger wurde Werner Eggenberger.

In acht Ausgaben des ansprechend gestalteten, illustrierten Bulletins wurde jeweils kurz nach Abschluss des Turniers ausführlich über das Geschehen berichtet. Einmal mehr hat das bewährte Redaktionsteam hervorragend gearbeitet.

Wie schon im Vorjahr war unsere Vereinigung auch in der Schweizerischen Schachzeitung mit Inseraten, Berichten und ausführlichen Partieanalysen präsent. Ausserdem informierte die neu erschienene «Schachwelt» unaufgefordert mit Berichten, Ranglisten und Bildern über unsere Turniere.

Die Solidaritätsstiftung erweist je länger je mehr als Erfolgsmodell. Auch dieses Jahr ermöglichten viele grosszügige Spenden weniger begüterten Mitgliedern die Turnierteilnahme in einem Hotel.

Bis Ende Jahr wuchs die Mitgliederzahl auf 423. Für immer Abschied nehmen mussten wir von Max Kugler, Lothar Köhler, Gunter Engler, Willi Bernegger, Walter Kindler, Pablo Chao-Kurath und Othmar Monsch. Diese sieben Kameraden bleiben uns in lieber Erinnerung.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem erfreulichen Einnahmenüberschuss von Fr. 7694.61 ab. Mit einem Vermögen von rund 37'000 Franken können wir demnach zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Die vier Vorstandssitzungen in Davos, Bad Ragaz, Adelboden und Ascona waren geprägt von einem äusserst angenehmen Klima der Zusammenarbeit und gegenseitiger Wertschätzung. Darüber hinaus unternahm der Vorstand, ergänzt durch den Redaktor des Bulletins, im Sommer einen Ausflug ins Berner Oberland und genoss bei schönem Wetter das gesellige Beisammensein. Auf Ende des Berichtsjahrs verlassen Henri Deller und Hans Hemmi den Vorstand. Ich danke den beiden für ihre hervorragende Mitarbeit während der vergangenen Jahre.

Dem Vorstand und allen Mitgliedern danke ich von Herzen für die Mithilfe, die vielen Zeichen der Anerkennung und die verlässliche Freundschaft in unserer Vereinigung.

Schönenberg, 10. Januar 2012

Karl Eggmann

SCHWEIZER SCHACH SENIOREN

Abschluss 2011 und Budget 2012 zu Handen der GV vom 2. Februar 2012

Erfolgsrechnungen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Budget 2012
<u>Ertrag</u>				
Mitgliederbeiträge	16'950.00	17'000.00	16'880.00	18'000.00
Spenden	1'480.00	1'000.00	1'945.00	1'600.00
Freiplätze	7'279.00	8'000.00	9'394.00	8'500.00
Zinsen, übriger Ertrag	178.75	500.00	979.50	500.00
<i>Total Ertrag</i>	<u>25'887.75</u>	<u>26'500.00</u>	29'198.50	28'600.00
<u>Aufwand</u>				
Entschädigung Vorstand	3'000.00	3'000.00	3'000.00	3'000.00
Turniere	4'989.00	6'000.00	5'059.70	6'000.00
Bulletins	9'376.05	11'000.00	9'939.64	11'000.00
Werbung	1'539.10	1'800.00	1'775.00	2'600.00
Drucksachen, Büromat.	2'741.25	1'500.00	131.25	500.00
Porti, Post+Bankspesen	282.45	300.00	252.75	300.00
Präsente, div. Aufwand	687.70	2'500.00	794.00	1'000.00
Anschaffungen	411.00	1'000.00	551.55	2'000.00
<i>Total Aufwand</i>	<u>23'026.55</u>	<u>27'100.00</u>	21'503.89	26'400.00
<u>Jahresergebnis</u>	<u>2'861.20</u>	<u>-600.00</u>	7'694.61	2'200.00
	<u>25'887.75</u>	<u>26'500.00</u>	29'198.50	28'600.00
Bilanzen	per 31.12.10		per 31.12.2011	
<u>Aktiven</u>				
Kasse	-999.60		9.05	
PostFinance inkl. Depositen-Kt.	12'235.18		1'250.33	
Anlagesparkonto ZKB	1'203.04			
Anteile ZKB Fonds	22'368.00		44'436.30	
VSt-Guthaben	227.85		361.40	
Debitoren				
Mobilien	1.00		1.00	
<i>Total Aktiven</i>	<u>35'035.47</u>		46'058.08	
<u>Passiven</u>				
Trans.Passiven/Kreditoren				
Freies Vermögen am 1.1.	26'679.27		29'540.47	
Solidaritätsfonds	5'495.00		8'603.00	
Jahresergebnis	2'861.20		7'694.61	
Gesamtvermögen am 31.12.	<u>35'035.47</u>		45'838.08	
<i>Total Passiven</i>	<u>35'035.47</u>		45'838.08	
<u>Solidaritätsfonds</u>				
	Anfangsbestand am 1.1.2011		5'495.00	
	Spenden 2011		5'208.00	
	Subtotal		<u>10'703.00</u>	
	Auszahlungen 2011		2'100.00	
	Endbestand am 31.12.2010		<u>8'603.00</u>	

Turnier der Schweizer Schach Senioren

Tagesbericht Bad Ragaz 2012

Montag, 12.3.

Obwohl sich an schattigen Stellen noch einige Schneereste verbergen, begrüsst uns Herr Zettel, der Patron des Schosshotels, als Frühlingsboten, denn für ihn markiert unser Schachturnier jeweils das Ende des Winters. Genauso wie letztes Jahr nehmen 28 Personen teil; unter ihnen eine einzige Dame, Ursula Wegmann. Unter uns sind zwei Neulinge: Walter Benz (Pfäffikon ZH) und Christoph Odermatt (Jona). Als Favoriten gelten die drei Teilnehmer mit über 2000 Punkten; es sind dies András Guller und Sigi Reiss, die letztes Jahr hier die ersten beiden Ränge belegten, und Pierre Pauchard. Letzterer lässt sich in der ersten Runde von Otto Weiersmüller ein Remis entreissen. Zwei Mitgliedern des Vorstands, Eugen Fleischer und Karl Eggmann, passiert dasselbe (gegen Hansruedi Jordi bzw. gegen Edi Fringeli), und ein weiteres Vorstandsmitglied, Ueli Eggenberger, verliert sogar, weil er gegen den rund 300 Elo tiefer eingestuften Jochi Feige eine Figur einstellt. Schliesslich gewinnt Walter Benz gegen Ursula Wegmann trotz einer Elo-Differenz von ca. 250 Punkten. Also haben sich an nicht weniger als 5 von 14 Brettern überraschende Resultate eingestellt.

Dienstag, 13.3.

Hans Kunz, der gegen Sigi Reiss spielt, hat einen dringenden Termin und gibt seine Partie im 11. Zug auf, in einer Stellung, wo noch alles möglich wäre. Martin Accola liefert András einen harten Kampf; beide Spieler haben gefährliche Freibauern. Da diese sich die Waage halten, einigen sich die Gegner auf Remis. Pierre Pauchard spielt gegen Hansruedi Jordi eine Art Holländisch und bekommt einen mächtigen Angriff. In bedrängter Stellung verliert Hansruedi einen Bauern, der zum Schutzwall seines Königs gehört, weil er eine Fesselung übersehen hat. Er gibt auf, ohne dass Pierre eine zwingende Schlusskombination zeigen muss. Viele von denen, die in der ersten Runde überraschend einen halben Punkt abgegeben haben, gewinnen heute und verbessern so ihre Bilanz. Dies ist der Fall bei Pierre Pauchard, bei Ueli Eggenberger und beim Schreibenden.

Nach der zweiten Runde sind es noch drei Spieler, die das Punktemaximum erreicht haben: Sigi Reiss (Siege gegen Marcel Lüthi und Hans Kunz), Henk van Houten (Siege gegen Hartmut Stieger und Walter Benz) und Robert Schweizer (Siege gegen Hans Lienin und Jochi Feige).

Mittwoch, 14.4

Hans Lienin muss kurzfristig absagen, Fred Hattich erhält dadurch einen Forfait-Punkt und einen freien Tag. Sigis Gegner, Robert Schweizer, kann, obwohl er durch sein verspätetes Erscheinen einige Bedenkzeit verloren hat, seine Partie mit Schwarz gegen András Guller halten. Am ersten Brett spielt Henk van Houten mit Weiss gegen Sigi Reiss. Er eröffnet sehr zurückhaltend mit 1. b3, macht jedoch zu viele Bauernzüge, durch die er sich positionelle Schwächen einhandelt, die Sigi prompt ausnutzt. So muss er denn nach dem 30. Zug aufgeben. Pierre Pauchard (mit Weiss) und Martin Accola spielen eine Variante, die schon bei Morphy vorkam. Pierre gewinnt den in der Eröffnung geopfert Bauern zurück, später erobert er durch eine kleine Kombination

noch einen Mehrbauern, worauf er ins gewonnene Turmendspiel einlenkt. Den technischen Teil bewältigt Pierre ohne Probleme. Am vierten Brett erreicht der Schreibende (mit Weiss gegen Walter Brandenberger) aus der Eröffnung heraus Vorteil; er kann einen starken Springervorposten im Zentrum errichten. Schwarz hält sich aber und erreicht während nach einem etwas unglücklichen weissen Manöver Ausgleich; doch das Schlachtenglück wendet sich noch einmal, als Weiss eine zweite Front eröffnet und einen erfolgreichen Angriff auf den schwarzen König inszeniert.

Nach dieser dritten Runde liegt Sigi Reiss allein in Führung (3 Punkte), verfolgt von drei Spielern mit 2½ Punkten: Pierre Pauchard, Robert Schweizer und Eugen Fleischer. Sieben weitere Spieler haben 2 Punkte.

Donnerstag, 15.3.

Heute gratulieren wir Alfred Hattich zu seinem 84. Geburtstag. Er bedankt sich, indem er die Getränke übernimmt. Da das Wetter weiterhin schön ist, führen wir das Blitzturnier am Abend durch. Im Hinblick auf die geringe Teilnehmerzahl (10) spielen wir nur fünf Runden. Sieger wird Ueli Eggenberger mit 4½ Punkten. Im Laufe des Vormittags erscheinen Erwino Gassner und Martin Hugelshofer, wohl auch noch andere, die der Schreibende vielleicht nicht bemerkt hat, wofür er um Entschuldigung bittet.

Am ersten Brett spielt Sigi Reiss mit Weiss gegen Pierre Pauchard, der sich für die Maroczy-Variante der französischen Verteidigung entscheidet. Sigi bietet seinen e-Bauern zum Opfer an, was aber von Pierre abgelehnt wird. Pierres schwarzfeldriger Läufer wird nach b6 zurückgedrängt, von wo aus er immerhin Sigis d4-Bauern bedroht, welchen Sigi seinerseits mit dem schwarzfeldrigen Läufer von e3 aus schützt. Da dieser Läufer stillhalten muss, wird er von einem schwarzen Springer geschlagen, und in Sigis Lager entsteht ein Doppelbauer, sodass seine drei Bauern e3-d4-e5 eine Art Schlange bilden. Ob das eine Giftschlange ist, wird nicht mehr festgestellt, denn die beiden Gegner einigen sich nach dem 15. Zug auf Remis. Am zweiten Brett spielt der Schreibende mit Schwarz gegen Robert Schweizer; die Grünfeld-Verteidigung wird von Robert zurückhaltend behandelt, worauf Schwarz zuerst im Zentrum, dann am Königsflügel anzugreifen versucht, beide Male jedoch ohne Erfolg. Nun wartet auf Schwarz ein mühsamer Kampf ums Remis, was ihm auch gelingt. Otto Weiersmüller greift gegen András Gullers sizilianische Verteidigung zur geschlossenen Variante; nach der Eröffnung sieht die Stellung ziemlich ausgeglichen aus. In der darauffolgenden Phase, die durch das weisse Vorgehen am Königs- und durch den schwarzen Aufmarsch am Damenflügel gekennzeichnet ist, manövriert er jedoch weniger geschickt und gerät in eine Fesselung, die ihn schliesslich eine Figur kostet, was ihn zur Aufgabe veranlasst. Die Partie zwischen Ueli Eggenberger (mit Weiss) und Gianni Malinverno ist 64 Züge lang und doch ziemlich bald beendet. Ueli konnte seinen Gegner in der Eröffnung überspielen und lenkte später in ein Turmendspiel ein, das noch einige technische Ansprüche stellte. Hier erwies sich Ueli als sattelfest. Henk van Houten wählt mit Schwarz gegen Karl Eggmann die Pirc-Verteidigung. Er gerät in eine gedrückte Stellung – alle seine Steine sind auf den drei hinteren Reihen zusammengedrängt. Unter diesen Umständen ist es nicht mehr überraschend, dass Karls Angriff durchdringt.

Gegen Schluss sind noch zwei Partien im Gang: Martin Accola gegen Toni Ludwig und Walter Brandenberger gegen Hans Kunz. Walter versucht vergeblich, aus einem Turmendspiel mit gleich vielen Bauern einen Vorteil hervorzuholen, und willigt

schliesslich ins Remis ein. Martin kann sein Endspiel mit Springer gegen Läufer gewinnen, indem er zwei weit voneinander entfernte Freibauern laufen lässt. Tonis Läufer kann nicht beide aufhalten, und sein König ist im gegnerischen Lande auf einem Eroberungszug.

Der Stand nach der vierten Runde: Sigi Reiss: 3½ Punkte; Robert Schweizer, Pierre Pauchard, András Guller, Eugen Fleischer, Ueli Eggenberger, Karl Eggmann: 3 Punkte.

Freitag, 16.3.

Wir begrüssen Kurt Studer und Walter Tanner als Besucher. Heute kommt es zu einem Zusammenschluss an der Spitze, weil Leader Sigi Reiss ein Remis abgibt, während zwei seiner Verfolger, András Guller und Pierre Pauchard, ihre Partien gewinnen. Am ersten Brett wählt der Schreibende gegen Sigi die englische Eröffnung (geschlossenes Sizilianisch im Nachzug), gerät aber in eine ihm weniger gut bekannte Variante und ist bald arg bedrängt. Er startet eine Verzweiflungsaktion, auf die Sigi nicht die beste Antwort findet; die Partie geht in ein Turmendspiel mit einem Mehrbauern über und endet remis. Am zweiten Brett greift Ueli Eggenberger (mit Schwarz) gegen András Guller zur französischen Verteidigung. András wählt die geschlossene Variante mit 2. d3. Obwohl wechselseitig rochiert wird, sieht die Stellung ziemlich ausgeglichen aus; da beschliesst András, auf Risiko zu spielen, und opfert einen Bauern. Als Kompensation erhält er die offene e-Linie sowie einige Tempi, gewonnen durch Bauernvorstösse, die mit einem Angriff auf die gegnerische Dame verbunden sind. Dank einer kleinen Kombination gewinnt er den geopferten Bauern zurück und verbleibt in einem Turmendspiel mit einer besseren Bauernstruktur. Am Schluss stehen ein schwarzer Bauer von Ueli und zwei weisse Bauern von András kurz vor der Verwandlung; András wird seinen Turm für Uelis letzten Bauern opfern, Ueli muss seinerseits den Turm geben, aber für den zweitletzten Bauern, und der letzte wird die Partie entscheiden. Deshalb gibt Ueli auf. Robert spielt in einer sizilianischen Partie (mit Schwarz gegen Pierre Pauchard) e7-e5. Pierre platziert auf d5 einen Springer, wobei er seinen e-Bauern zum Tausch gegen den auf die vierte Reihe vorgedrungenen schwarzen b-Bauern anbietet. Auf diesen Handel lässt sich Robert nicht ein, aber vielleicht reut es ihn, denn später verliert er seinen schwer deckbaren Bauern ohne Kompensation, und es entsteht eine grosse weisse Raumüberlegenheit auf dem Damenflügel. In bedrängter Lage übersieht Robert eine Fesselung, die ihn eine Figur kostet. Die Situation bleibt taktisch sehr kompliziert; beide Parteien geben einen Turm, Schwarz bekommt dafür einen Läufer, Weiss einen dritten Mehrbauern und Angriffsaussichten. Schliesslich opfert Pierre noch einen Turm, um den schwarzen König mit Dame, Läufer und Bauer matt zu setzen. Karl Eggmann (mit Schwarz gegen Martin Accola) behandelt die Skandinavische Partie als Gambit. Er bringt seinen Gegner auf der offenen e-Linie in Bedrängnis; eine Kombination, die die Überlastung eines Bauern ausnutzt, bringt ihm die Qualität ein; doch sein Königsflügel leidet an argen Felderschwächen, sodass man sich auf Remis einigt.

Der Stand nach der 5. Runde: Sigi, Pierre und András: 4 Punkte; Eugen und Karl: 3½ Punkte; sechs weitere Spieler haben 3 Punkte.

Sonntag, 18.3.

Leider muss Werner Jörger aus gesundheitlichen Gründen vom Turnier zurücktreten, sodass wir von der heutigen Runde an jeweils einen spielfreien Teilnehmer haben. Wir bekommen Besuch von Hans Peter Weder, Walter Tanner und Renato Frick. Für die Zuschauer wird auch viel Spannendes geboten: Am ersten Brett sitzen sich zwei der drei Leader gegenüber, nämlich Sigi Reiss (mit Weiss) und András Guller. Es steht die Maroczy-Variante der französischen Verteidigung zur Debatte. Sigi opfert seinen e-Bauern, um mit seiner Dame auf g7 einzufallen. Später rochiert er lang, obwohl sein Damenflügel aufgerissen ist. Auch Schwarz rochiert lang und opfert seinerseits einen Bauern, damit einer seiner Springer in die weisse Stellung eindringen kann. Dieser wird aber bedrohlich eingekesselt, und Schwarz gibt die Qualität, um ihn wieder aus dem feindlichen Lager zurückzuholen. Während die schwarzen Leichtfiguren den weissen König angreifen, dringt ein weisser Turm auf der siebten Reihe ein. Einer der schwarzen Springer strandet jedoch auf der Grundlinie und bleibt dort unbeweglich. Unterdessen haben sich auch die weissen Leichtfiguren reorganisiert, sie stehen nun ideal auf der vierten Reihe, wo sie sowohl der Verteidigung als auch dem Angriff dienen. Infolgedessen kann der weisse Turm sämtliche Bauern auf der siebten Reihe inkassieren, und das stellt Sigis Partiegewinn sicher. Auch am zweiten Brett wird eine französische Partie gespielt. Karl Eggmann (mit Weiss) spielt gegen Pierre Pauchard die Tarrasch-Variante, welche von Pierre originell behandelt wird: Er verzichtet auf das übliche Vorgehen des c-Bauern, entwickelt früh seinen Damenspringer und setzt dafür e6-e5 durch. Nun hat Schwarz die halboffene f-Linie, welche ihm viele taktische Möglichkeiten bietet, während die halboffene d-Linie dem Weissen nicht viel nützt. Schwarz bedroht nun auch noch den weissen Königsflügel. Weiss kann nicht mehr alle Drohungen parieren und bekommt einen schwachen isolierten Bauern auf e3, wo er mit dem f-Bauern eine Figur zurückschlagen musste. Nun beweist Pierre ein feines Stellungsverständnis: er schätzt, dass sein Königsangriff nach dem Abtausch von je drei Leichtfiguren keinen Erfolg mehr verspricht, und beginnt die Belagerung des schwachen weissen Bauern, den er auch bald erobert, wobei die Damen und die Leichtfiguren getauscht werden. Es entsteht ein Turmendspiel mit einem Plus-Bauern für Schwarz. Pierre führt das Endspiel technisch gekonnt zum Sieg und bleibt in Leaderposition. Am dritten Brett spielt Ueli Eggenberger (mit Weiss) gegen den Schreibenden eine zurückhaltende, aber solide Eröffnung, die durch weisse Bauern auf den weissen Feldern f3-e4-d5-c4 gekennzeichnet ist. Schwarz versucht, seine Figuren auf den schwarzen Feldern festzusetzen, kann aber nichts finden, das die Stellung aus dem Gleichgewicht bringen würde, und so einigt man sich im 15. Zug auf Remis.

Der Stand nach der sechsten Runde: Sigi Reiss und Pierre Pauchard: 5 Punkte; Robert Schweizer und András Guller: 4 Punkte; sieben weitere Spieler haben 3½ Punkte.

Montag, 19.3.

Der Föhn ist zusammengebrochen, es regnet, und die Temperatur ist gesunken. Obwohl also das Wetter zum Schachspielen geradezu einlädt, gibt es einige kurze Unentschieden, so am ersten Brett zwischen Robert Schweizer und Sigi Reiss: Sie spielen eine skandinavische Partie, rochieren beide auf dieselbe Seite und tauschen fleissig Figuren ab; Remis im 21. Zug. Noch kürzer ist die Partie am zweiten Brett zwischen Pierre Pauchard und András Guller, nämlich 17 Züge. Sie spielen das Scheveninger System der sizilianischen Verteidigung, und im Moment, wo Schwarz zu d5

kommt, einigen sie sich auf Remis. Am dritten Brett spielt der Schreibende mit Weiss gegen seinen Vorstandskollegen Karl Eggmann. Aus einer englischen Partie entwickelt sich eine Réti-Stellung, in der Weiss deutlichen Vorteil erlangt, diesen jedoch nicht auszunutzen versteht. Statt das Remis-Angebot anzunehmen, bringt er ein zweifelhaftes Bauernopfer, erhält dafür wenig bis nichts und verliert schliesslich. Ein sehr schöner Damenfang gelingt Marcel Lüthi (mit Weiss) gegen Hansruedi Jordi. Ein weisser Springer beherrscht vom zentralen Punkt d5 aus fast das ganze Feld, ein weisser Läufer dringt auf b6 ein, und die angegriffene Dame findet kein Feld mehr. Sehenswert ist auch Walter Brandenbergers Partie gegen Edi Fringeli. Walter spielt mit Schwarz das Wolga-Gambit, Edi lehnt es ab, Schwarz öffnet die b-Linie und bekommt gratis alle Vorteile, für welche Schwarz sonst einen Bauern investieren müsste. Auf der geöffneten Linie dringt er als erster in die gegnerische Stellung ein, und ist dies ein Schaden, den man nicht wieder gutzumachen kann: Jedes Mal, wenn Weiss einen Eindringling abtauscht, wird er durch einen neuen aus der Reserve ersetzt. Schliesslich öffnet Schwarz auch noch die f-Linie, und dank der besseren Beweglichkeit seiner Figuren kann er sich rascher umgruppieren, wonach die weisse Stellung zusammenbricht. Der Stand nach der siebten Runde: Pierre Pauchard und Sigi Reiss: 5½ Punkte; Robert Schweizer, Karl Eggmann, Jochi Feige und Marcel Lüthi: 4½ Punkte; vier weitere Spieler haben 4 Punkte.

Dienstag, 20.3.

Heute besuchen uns Jakob Bürgi, Christian Steiner, Renato Frick, Nando Schläpfer und Karl Lütolf. Am ersten Brett spielt Sigi Reiss sein geliebtes Blackmar-Diemer-Gambit, dem er jeweils die lange Rochade folgen lässt. Er installiert auf g5 einen von seinem h4-Bauern geschützten Springer, den Jochi Feige mit seinem Läufer schlägt. Damit erlaubt er Sigi, die h-Linie zu öffnen. Der weisse g-Bauer rückt weiter auf g6 vor, von wo aus er den gefesselten schwarzen Bauern h7 angreift. Nun findet Jochi den besten Verteidigungszug nicht, verliert seinen h-Bauern und gibt auf, da er vor einem Matt in vier Zügen steht. Pierre Pauchard verteidigt sich am zweiten Brett gegen Marcel unregelmässig. Vielleicht lässt sich Marcel dadurch aus dem Konzept bringen; jedenfalls verliert er früh eine Figur, wonach die Partie nicht mehr zu retten ist. In ähnlichen Bahnen verläuft die Partie zwischen Karl Eggmann und Robert Schweizer. Dieser spielt wie Pierre eine Art Französisch, jedoch mit 2...b6 statt 2...d5. Auch Karl lässt sich verwirren, gerät in eine Springergabel und verliert früh eine Figur und die Partie. Für Robert eine wichtiger Sieg. Am vierten Brett begeht der Schreibende gegen Andrés Guller einen frühen Eröffnungsfehler, der ihn bei schlechter Stellung einen Bauern kostet, Grund genug zur Aufgabe der Partie. Hans Kunz verteidigt sich geschickt gegen Ueli Eggenbergers Bird-Eröffnung. Nachdem alle Leichtfiguren getauscht sind, bleiben in beiden Lagern isolierte Bauern zurück, deren Schwäche sich kompensiert, also Remis.

Stand nach der achten Runde: Pierre und Sigi: 6½ Punkte; Andrés Guller und Robert Schweizer: 5½ Punkte.

Mittwoch, 21.3.

Das Turnier bleibt spannend bis zum Schluss; unsere heutigen Besucher, Walter Tanner und Kurt Studer, sind wohl nicht enttäuscht. Die beiden Leader, Sigi Reiss und Pierre Pauchard, haben schon in einer früheren Runde gegeneinander gespielt und müssen nun möglichst den ganzen Punkt aus ihrer Partie holen. Dies gelingt Pierre mit Weiss gegen Martin Accola, während Sigi mit Schwarz gegen Ueli Eggenberger remiiert. Auch Robert Schweizer, András Guller und Jochi Feige behalten mit ihren Siegen (gegen Martin Accola, Karl Eggmann und Marcel Lüthi) den Kontakt zur Spitze. So ergibt sich zwischen den ersten drei Rängen eine Abstufung von je einem halben Punkt. Undankbarer ist der vierte Rang von András, den nur ein halber Buchholzpunkt von Roberts drittem Rang trennt. Den grössten – allerdings virtuellen – Elo-Zuwachs verzeichnet Jochi Feige (+59), der vom Starrang 18 auf den 5. Rang vorstösst. Robert Schweizer ist auf Rang 8 gestartet und hätte 43 Elo dazugewonnen.

Anlässlich der Rangverkündigung beim abschliessenden gemeinsamen Mittagessen erhält Pierre eine von Toni Ludwig kunstvoll angefertigte hölzerne Kuh. Er hält seine Dankesrede auf Französisch – und wird verstanden! Der Teilnahme und dem Turniersieg von weiteren Schachsenioren aus dem Welschland steht also nichts entgegen.

Wir werden von unsern Gastgebern, Herrn und Frau Zettel und ihrem Team verabschiedet. Der Turnierleiter dankt ihnen für ihre Gastfreundschaft und ihre gute Betreuung. Er möchte an dieser Stelle auch seinen Vorstandskollegen danken, insbesondere Karl Eggmann, der den Computer und unsere Website mit gewohnter Zuverlässigkeit betreute, sowie Marcel Lüthi und Ueli Eggenberger, die sich stets hilfsbereit zeigten. Bad Ragaz 2013, auf das wir uns schon freuen, ist auf eine Woche später als bisher angesetzt, um den Abstand zum Zürcher Turnier zu wahren.

Winterthur, 26.3.2012:

Eugen Fleischer



Gruppenbild vor der 8. Runde



Der Turniersaal, kurz nach Spielbeginn.
Das erste Brett ist dieses Jahr am andern Ende des Tisches.



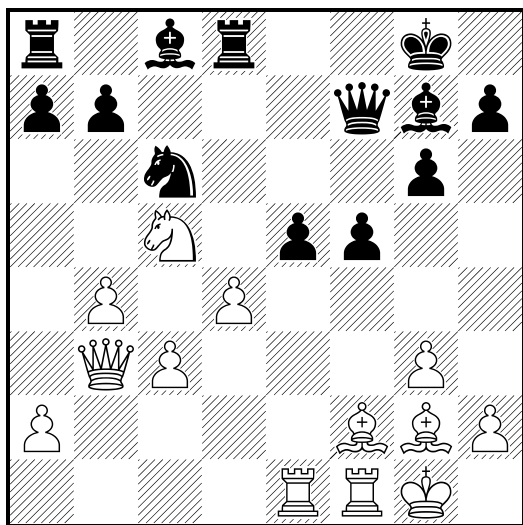
Morgenstimmung im Giessen-Park

Fortschrittstabelle Bad Ragaz: Stand nach der 9. Runde (nach Rangliste)

Nr.	Teilnehmer	ELO	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkte.	Buchh	BuSu
1.	Pauchard,Pierre	2049	14w½	13s1	10w1	2s½	3w1	9s1	4w½	11s1	12w1	7.5	38.0	274.5
2.	Reiss,Siegfried	2107	11s1	8w1	19s1	1w½	6s½	4w1	3s½	5w1	7s½	7.0	41.0	269.5
3.	Schweizer,Robert	1879	20s1	5w1	4s½	6w½	1s0	17w1	2w½	9s1	10s1	6.5	40.5	272.0
4.	Guller,András	2121	15w1	10s½	3w½	14s1	7w1	2s0	1s½	6w1	9w1	6.5	40.0	274.5
5.	Feige,Joachim	1661	7w1	3s0	9w0	22s1	25w1	12s½	18w1	2s0	11w1	5.5	36.0	266.5
6.	Fleischer,Eugen	1903	13w½	28s1	12w1	3s½	2w½	7s½	9w0	4s0	17w1	5.0	38.5	270.5
7.	Eggenberger,Ulrich	1953	5s0	20w1	11s1	18w1	4s0	6w½	10s½	8w½	2w½	5.0	38.0	266.5
8.	Kunz,Hans	1766	22w1	2s0	16w½	12s½	13w0	25s½	21w1	7s½	18w1	5.0	33.5	243.5
9.	Eggmann,Karl	1886	17s½	25w½	5s1	19w1	10s½	1w0	6s1	3w0	4s0	4.5	39.5	265.5
10.	Accola,Martin	1798	23s1	4w½	1s0	15w1	9w½	13s½	7w½	12s½	3w0	4.5	39.0	267.5
11.	Lüthi,Marcel	1680	2w0	22s1	7w0	26s1	12w½	14s1	13w1	1w0	5s0	4.5	38.5	260.0
12.	Brandenberger,Walter	1745	24s1	18w½	6s0	8w½	11s½	5w½	17s1	10w½	1s0	4.5	36.0	257.0
13.	Jordi,Hans-Rudolf	1646	6s½	1w0	23s½	27w1	8s1	10w½	11s0	14w½	15s½	4.5	35.5	254.0
14.	Weiersmüller,Otto	1676	1s½	17w1	18s½	4w0	19s½	11w0	16w½	13s½	22w1	4.5	35.5	251.5
15.	Ludwig,Anton	1690	4s0	23w½	27w1	10s0	21w½	24w1	19s½	18s½	13w½	4.5	31.0	238.5
16.	Wegmann,Ursula	1706	27s0	21w1	8s½	17w0	24s0	26w1	14s½	20w½	19s1	4.5	29.0	224.0
17.	Fringeli,Eduard	1644	9w½	14s0	28w1	16s1	18w½	3s0	12w0	26s1	6s0	4.0	33.5	252.0
18.	Malinverno,Gianni	1879	26w1	12s½	14w½	7s0	17s½	19w1	5s0	15w½	8s0	4.0	33.0	245.5
19.	Van Houten,Henk	1821	21w1	27s1	2w0	9s0	14w½	18s0	15w½	23s1	16w0	4.0	33.0	238.0
20.	Lienin,Hans	1558	3w0	7s0	22/-	+	22w½	21s½	27w1	16s½	23w½	4.0	30.5	227.5
21.	Stieger,Hartmut	1557	19s0	16s0	24w½	23w1	15s½	20w½	8s0	27s½	26w1	4.0	29.0	215.0
22.	Hattich,Alfred	1489	8s0	11w0	20/+	5w0	20s½	27w1	23s0	24w1	14s0	3.5	31.0	233.5
23.	Niederer,Walter	1556	10w0	15s½	13w½	21s0	28s0	+	22w1	19w0	20s½	3.5	29.0	229.0
24.	Odermatt,Christoph	1478	12w0	26s0	21s½	28w1	16w1	15s0	25w0	22s0	+	3.5	27.0	206.5
25.	Furger,Andreas	1706	28w½	9s½	26w1		5s0	8w½	24s1			3.5	22.5	183.5
26.	Weber,Georg	1608	18s0	24w1	25s0	11w0	27s½	16s0	+	17w0	21s0	2.5	28.0	219.0
27.	Benz,Walter	1448	16w1	19w0	15s0	13s0	26w½	22s0	20s0	21w½		2.0	29.0	219.0
28.	Jörger,Werner	1463	25s½	6w0	17s0	24s0	23w1					1.5	19.5	150.5

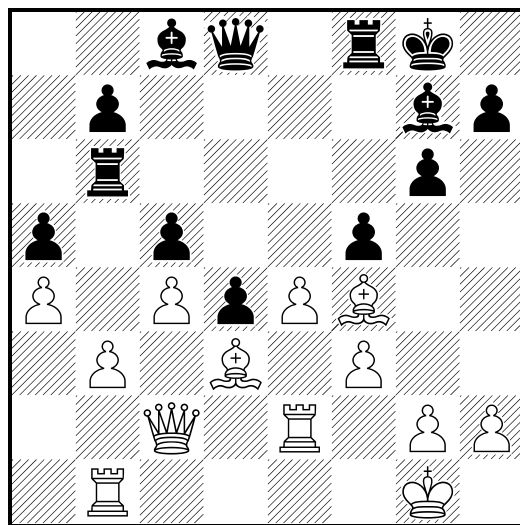
Diagramme von Bad Ragaz 2012 von Ueli Eggenberger
(Lösungen am Schluss des Bulletins)

(1) Accola,M - Guller,A
21...e5



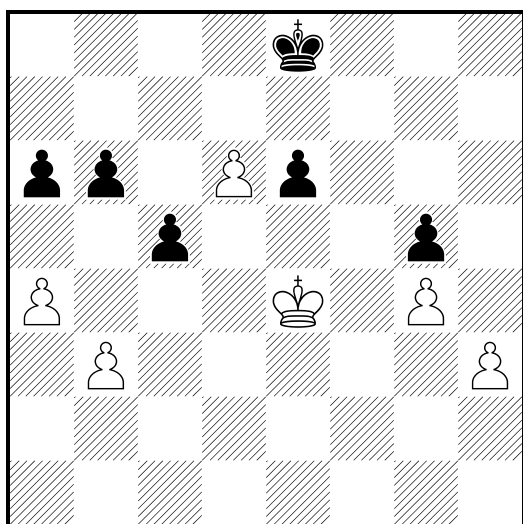
Martin könnte hier Vorteil erreichen mit einer forcierten Zugfolge. Wer findet sie? ±

(3) Benz,W - Stieger,H
25.Dc2



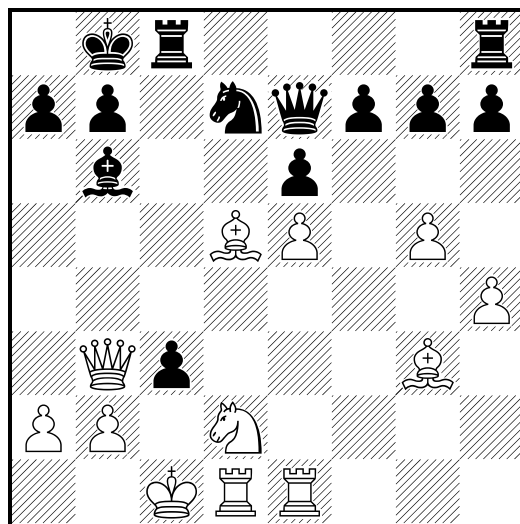
Hartmut könnte in Vorteil kommen! Was müsste er ziehen? ♣

(2) Accola,M - Schweizer,R
35...hxg5



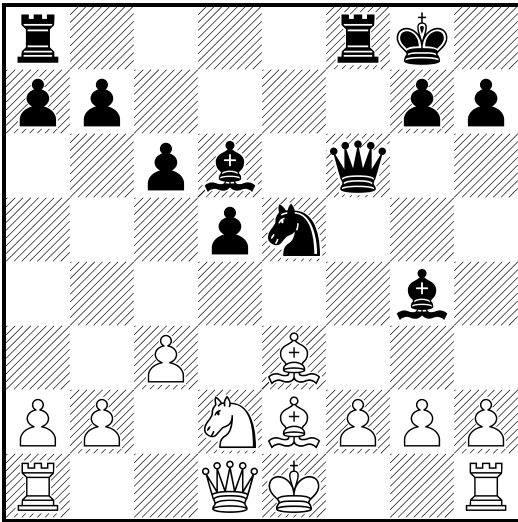
Martin steht auf Gewinn! Nur ist der Gewinnweg nicht unbedingt einfach zu finden! ?+-

(4) Eggmann,K - Furger,A
22...dxc3



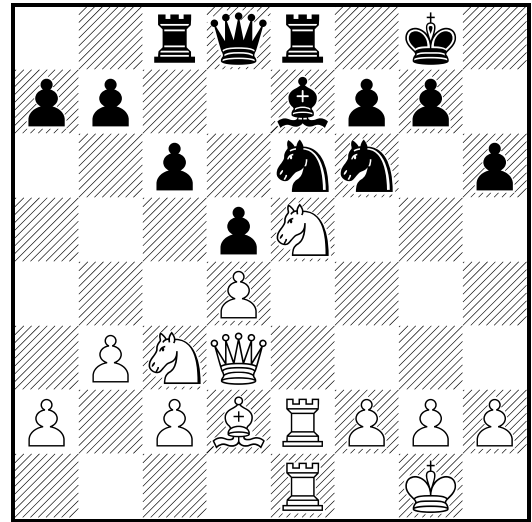
Für Karl gäbe es eine erfolgversprechende Fortsetzung. Wer findet sie? +-

(5) Eggmann,K – Pauchard,P
14...Lg4



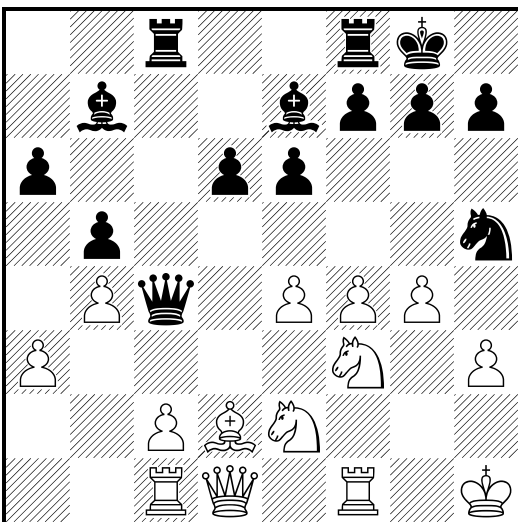
Pierre spielt ein Läuferopfer! Ist es korrekt? Oder dürfte man den Läufer schlagen? ♣

(7) Feige,J – Lüthi,M
15...Tc8



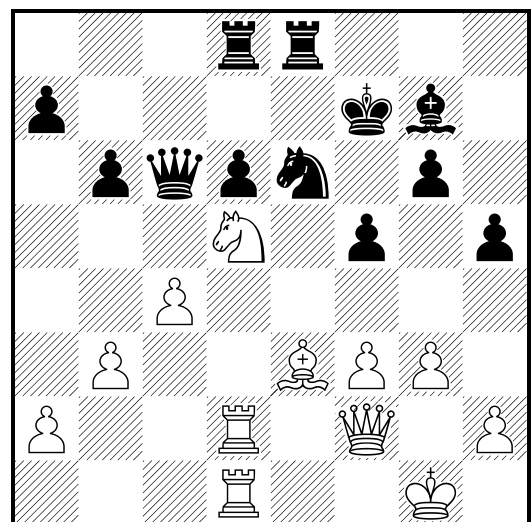
Jochi nutzt die Gelegenheit zu einem Überfall. Wie dies? ±

(6) Feige,J - Eggmann,K
18.g4



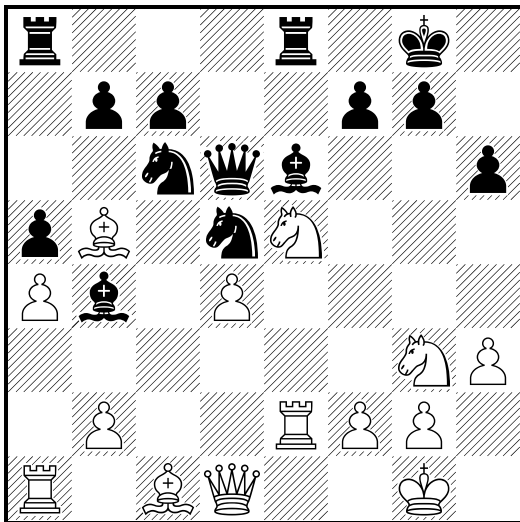
Karl spielt eine Kombination! Wer hat den Durchblick? ♣

(8) Fleischer,E - Brandenberger,W
33...Dc6



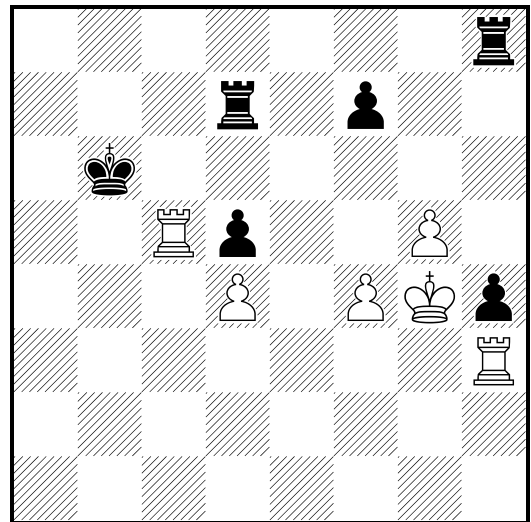
Wie mochte Eugen seinen Angriff entscheidend verstärkt haben? ±

(13) Malinverno,G - Weiersmüller,O
18...Dd6



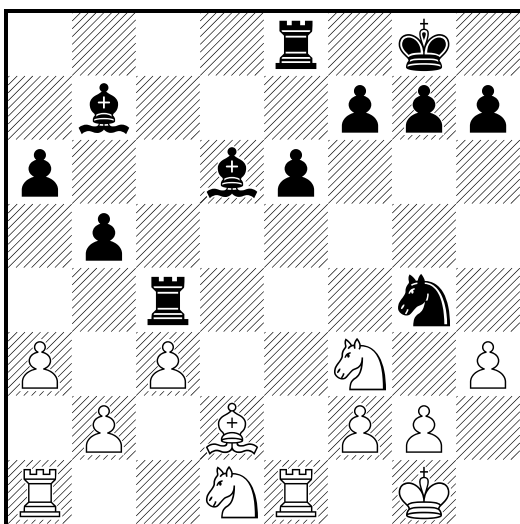
Gianni hätte eine mehrzügige saubere Kombination zur Verfügung, die ihm grossen Vorteil brächte. Wer findet sie?
+-

(15) Odermatt,C - Jörger,W
39...Td7



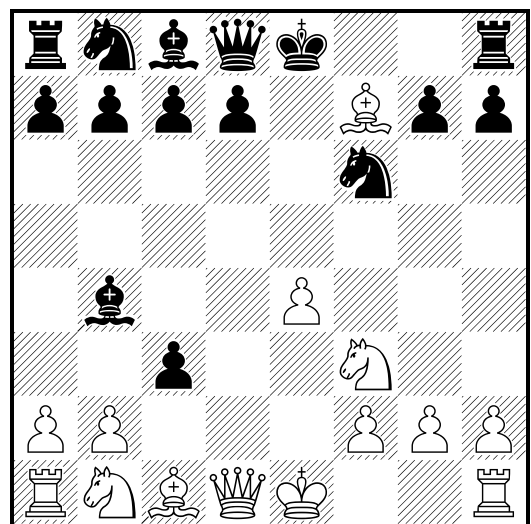
Christoph hat Mattangriff! +-

(14) Niederer,W - Jordi,H
21.h3



Hansruedi könnte resolut zur Sache kommen und Vorteil erreichen. Was bot sich an? ♣

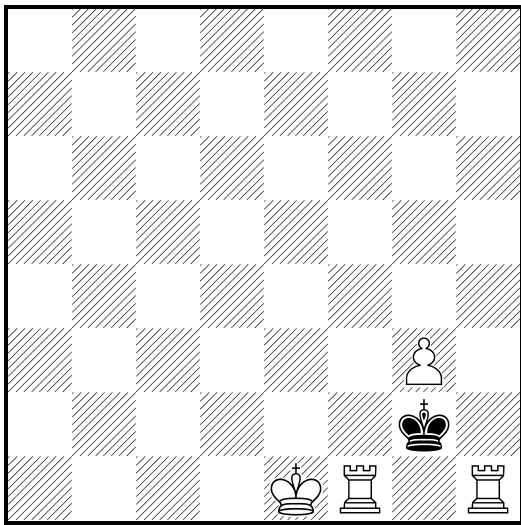
(16) Pauchard,P - Weiersmüller,O
6.Lxf7+



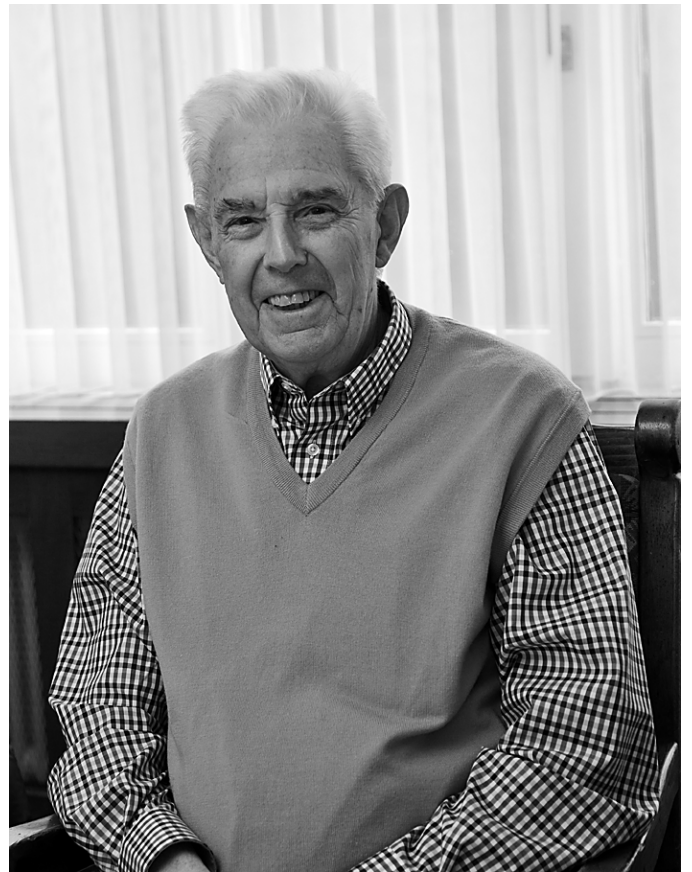
Rat für Otto gefragt: „Soll er den Lf7 schlagen“? ♣

(17) Weiss am Zug

Matt in 3 Zügen



Diese Stellung war auf der Briefmarke der Schweizer Schach Senioren im Februar 2012 zu sehen. Es folgen weitere Diagramme in Briefmarkenform



Fred Hattich feierte seinen 84. Geburtstag

Zum ersten Mal dabei:



Walter Benz aus Pfäffikon ZH



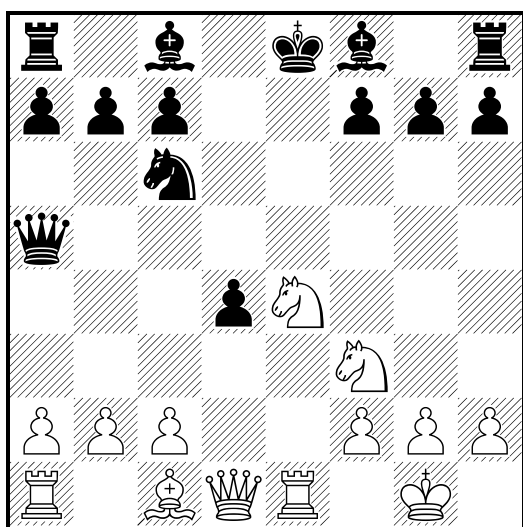
Christoph Odermatt aus Jona

Partien von Bad Ragaz 2012

Kommentare: Ueli Eggenberger

(1) Pauchard,P – Accola,M [C56]

1.e4 e5 2.d4 Dieser Zug wird nicht allzu oft gespielt. 2...exd4 3.Lc4 Vorerst fährt Pierre im Gambitstil fort. 3...Sf6 4.Sf3 Sc6 5.0-0 Sxe4 Martin nimmt auch den zweiten Bauern und lässt sich den Angriff zeigen. 6.Te1 d5 7.Lxd5 Dxd5 8.Sc3 Da5 9.Sxe4



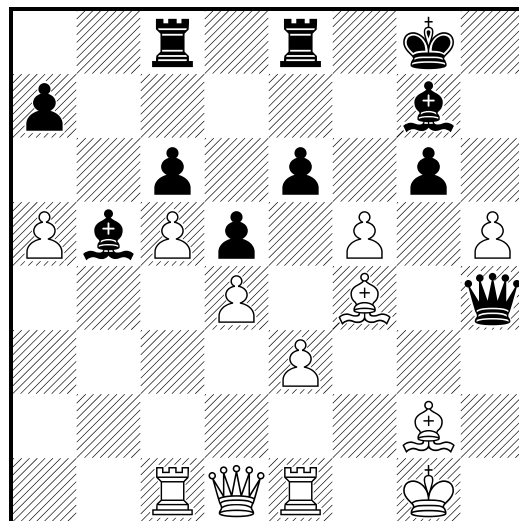
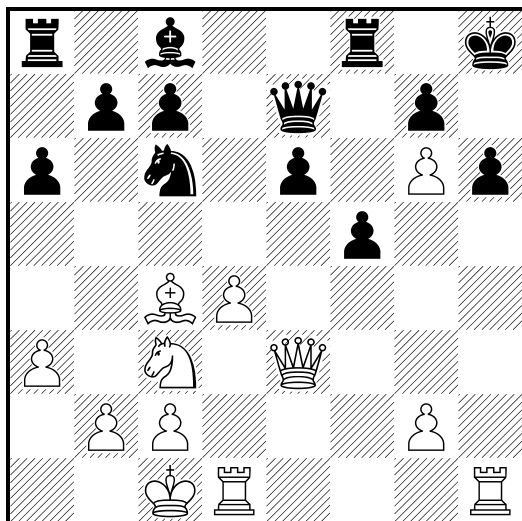
[Auch spielbar wäre hier: 9.Txe4+ Le6 10.Sxd4 0-0-0 11.Le3] 9...Le6?! [Besser als die Partiefortsetzung wäre: 9...Le7! 10.Lg5 f6 11.Lf4 Lg4] 10.Seg5 0-0-0 11.Sxe6 fxe6 12.Txe6 Das Spiel ist jetzt wieder ausgeglichen. 12...Ld6 13.De2 Dh5 14.h3 Tdf8?! [Zu versuchen: 14...The8] 15.Sxd4 Dxe2 16.Sxe2 Vor dem Übergang ins Endspiel hat nun Pierre einen Bauern mehr. 16...Tf5 17.Te4 Thf8 18.Le3 h5 19.Sd4 Sxd4 20.Lxd4 g5 21.Tae1 c5 22.Le3 Kd7 23.Td1 Kc6 24.Td2 T8f6 25.g4 hxg4 26.hxg4 Te5 27.Txe5 Lxe5 28.c4 Lf4 29.Td5 Lxe3 30.fxe3 Tf3 Nach dem Motto: Geben und Nehmen! 31.Txg5 Txe3 32.Tg6+ Kc7 33.Tg7+ Kb6 34.g5 Te2 35.g6 Den b-Bauern darf sich Martin nun nicht mehr holen. 35...Te8 [35...Txb2 36.Tf7] 36.Kf2 a5 37.Tf7 a4

38.g7 Tg8 39.Ke3 Ka6 40.Ke4 Das Eingreifen des Königs ist entscheidend. 40...b5 41.Kd5 Kb6 42.cxb5 Kxb5 43.Tb7+ Ka5 44.Kc6 c4 45.a3 Tc8+ 46.Tc7 Tg8 47.Kc5? Ein nicht entscheidender Schönheitsfehler! [47.Ta7 matt] 47...Tb8 48.Tf7 c3 49.bxc3 1-0

(2) Reiss,S – Feige,J [D00]

1.d4 d5 2.e4 dxe4 3.Sc3 Sf6 4.f3 exf3 Jochi nimmt das Gambit an! 5.Sxf3 e6 6.Lg5 Le7 7.Dd2 Sc6 8.0-0-0 0-0 9.a3 Sd5 10.h4 Sigi ist nicht daran interessiert, Figuren zu tauschen. 10...f6 11.Le3 a6 12.Se4 Sxe3 Jochi hingegen strebt das Endspiel an; doch vorerst ist ein weisser Angriff angesagt. 13.Dxe3 Dd5 14.Ld3 f5 15.Sc3 Dd6= Ein Remisangebot, welches Sigi ausschlägt. 16.Lc4 Kh8 [Auf der Suche nach Gegenspiel müsste man wohl am Damenflügel vorgehen. 16...b5 17.Lb3 Lf6 18.The1 Kh8 19.d5 exd5 20.Sxd5 Sa5 21.La2] 17.Sg5 Lxg5?! Das mag nicht zu gefallen, wird doch die h-Linie geöffnet! [Immer noch! 17...b5 18.Lb3 Sa5 19.La2 b4] 18.hxg5 De7 19.g6 Df6 [Auf 19...h6 kommt eine schöne Schlusskombination, eingeleitet durch ein Springeropfer! Diagramm

20.Sd5 exd5 (20...f4 21.Sxf4 Dg5 22.g3 e5 23.dxe5 Sxe5 24.Td4) 21.Txh6+ gxh6 22.Dxh6+ Kg8 23.Lxd5+] 20.Txh7+ Kg8 Das Matt ist nicht zu decken. Eine prächtige Angriffspartie des Turnierzweiten! 1-0



(3) Guller,A – Schweizer,R [D79]

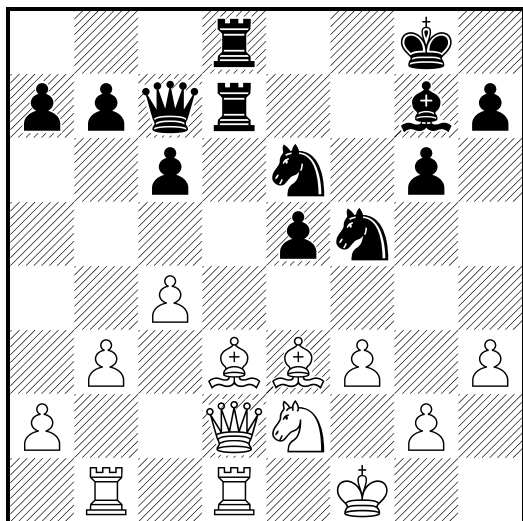
1.d4 Sf6 2.Sf3 d5 3.g3 g6 4.Lg2 Lg7
 5.0-0 0-0 Röbi hält es so lange wie
 möglich mit der Symmetrie. 6.c4 Jetzt
 geht dies vorübergehend nicht mehr
 gut. 6...c6 7.cxd5 cxd5 8.Sc3 Sc6
 9.Se5 e6 10.Sxc6 bxc6 11.b3 Sd7
 12.La3 András visiert das Feld c5 an.
 12...Te8 13.Tc1 Db6 14.e3 La6 15.Te1
 Lb5 16.Ld6 Tac8 17.a4 La6 18.b4 Lc4
 Während sich Weiss mehrheitlich auf
 den schwarzen Feldern bewegt, holt
 sich Schwarz die weissen! 19.a5 Db7
 20.Sa4 Lb5 21.Sc5 Sxc5 22.bxc5 Nach
 dem Tausch der Springer wird es kei-
 nesfalls ruhig am Brett – im Gegenteil.
 22...Lf8 23.Lf4 f5 24.h4 h5 25.f3 Lg7
 26.g4 András will es noch wissen!
 26...hxg4 27.fxg4 De7 28.h5 Spreng-
 arbeit am Königsflügel. 28...Dh4
 29.gxf5 Diagramm

29...g5! Der Konter von Röbi ist wirk-
 sam. [29...gxh5 30.Lf3 Kh8 31.Lxh5
 exf5 32.Lxe8 Txe8] 30.Ld6 g4 31.Dd2
 exf5 Hier einigten sich die Kontrahenten
 auf Remis. Röbi steht keinesfalls
 schlechter. 1/2-1/2

(4) Jörger,W – Fleischer,E [E60]

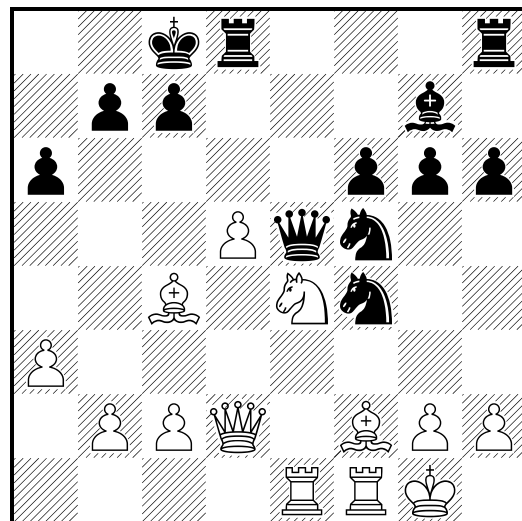
1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sf3 Lg7 4.e3 0-0
 5.Ld3 d6 6.0-0 Sbd7 7.b3 e5 8.dxe5
 dxe5 9.e4 Damit verliert der Ld3 seine
 Wirkung etwas. 9...Sc5 Der Springer
 soll über e6 nach d4 hüpfen. 10.Lc2
 Lg4 11.h3 Lxf3 12.Dxf3 Se6 13.Td1
 Sd4 Da ist er schon. 14.Dd3 Sd7 Der
 zweite Springer macht sich auf den
 Weg, um den ersten zu unterstützen.
 15.Le3 Sc5 16.Dd2 Sce6 17.Sc3 c6
 Dem weissen Springer wird das Feld d5
 verwehrt. 18.Se2 Dc7 19.Tab1 [Spielbar
 wäre: 19.Lxd4 Tad8 20.Ld3 Sxd4]
 19...Tfd8 20.Ld3 Td7 21.Kf1 Tad8 Eu-
 gen versammelt seine ganzen Kräfte
 auf das Zentrum gerichtet. 22.f3 f5
 23.exf5 Sxf5 Diagramm

24.Kf2? Danach bricht die weisse Stel-
 lung zusammen. [Noch zu versuchen
 wäre hier: 24.Lxf5!? gxf5 (24...Txd2?!
 25.Lxe6+) 25.Dc2] 24...Txd3 25.Dc1
 Sxe3 26.Txd3 Txd3 0-1



(5) Eggenberger,U – Lienin,H [C29]

1.e4 e5 2.Sc3 Sf6 3.f4 d6 Üblicher ist d5! [3...d5 4.fxe5 Sxe4 5.Sf3 Lg4 6.d3 Sxc3 7.bxc3] 4.Sf3 exf4 [Gut spielbar auch: 4...Sc6 5.Lb5 exf4 6.d3] 5.d4 Ld7 6.Lxf4 Sh5 7.Le3 Während der weisse Läufer auf e3 gut steht, hat der schwarze Springer am Rand wenig Zukunft. 7...g6 8.Lc4 Sc6 9.0-0 f6 10.a3 Lg7 11.Dd2 h6 Die Frage stellt sich für Schwarz: „Wohin mit dem König?“ 12.Tae1 Se7 13.e5 Linienöffnung ist das weisse Ziel. 13...Lf5 14.exd6 Dxd6 15.d5 a6 Das bereitet die grosse Rochade vor. 16.Sd4 0-0-0 17.Sxf5 Sxf5 18.Lf2 [Das wollte ich ursprünglich versuchen, doch dann entschied ich mich anders. 18.g4 Sxe3 19.Dxe3 Tde8 20.Se4 Diesen guten Zug hatte ich nicht vorausgesehen. 20...Dd7 21.gxh5 f5 22.Da7] 18...Sf4?! [Möglich war: 18...Dd7 19.g4 Se3 20.Lxe3 Dxc4+ 21.Dg2 Dxc4] 19.Se4 De5 Diagramm

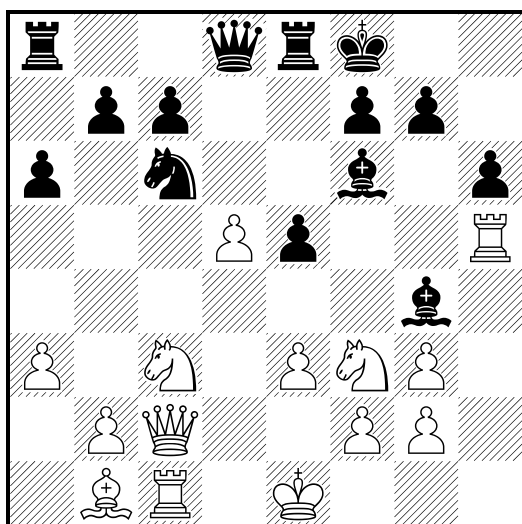


Jetzt stand mir ein Springerabzug zur Verfügung! 20.Sg5 Dxb2 [Das wäre für Schwarz noch zu versuchen: 20...hxg5 21.Txe5 fxe5] 21.Sf7 Schwarz im Notstand, denn vieles hängt! 21...Sxd5 22.Lxd5 Txd5 23.Dxd5 Tf8 24.Tb1 1-0

(6) Kunz,H – Malinverno,G [D02]

1.Sf3 d5 2.d4 Sf6 3.Lf4 e6 4.e3 Sc6 5.a3 a6 6.c4 Sh5 Gianni möchte den Läufer tauschen können. 7.Lg3 Sxg3 8.hxg3 Le7 9.Sc3 Lf6 10.Tc1 h6 11.Ld3 dxc4 12.Lxc4 0-0 13.Dc2 Ld7 14.La2 [Man könnte es jetzt schon mit einem Angriff versuchen: 14.g4 e5 15.d5 Sb8 16.De4 Te8 17.Ld3] 14...Te8 15.Lb1 Kf8 16.Th5 [Ganz gut wäre auch: 16.Dh7 Ke7 17.d5 Sa7 18.dxe6 Lxe6 19.Td1 Dc8 20.Sd4] 16...e5 17.d5 Lg4 Diagramm

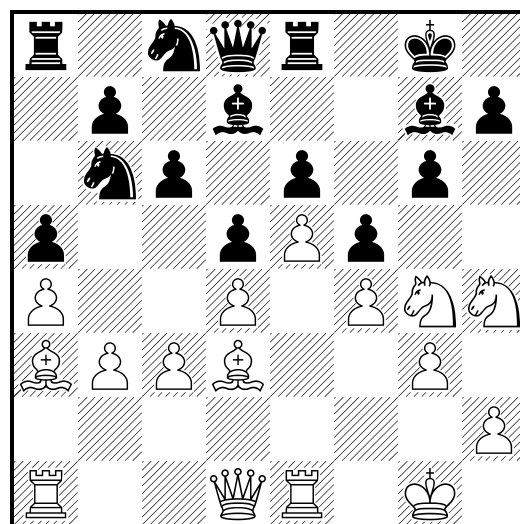
Jetzt wird es taktisch und kompliziert! 18.dxc6 Lxh5 19.Td1 Lg6? [19...Dc8! 20.Sd5 bxc6 21.Sxf6 gxf6 22.Dh7 Dg4 23.Dxh6+ Ke7 24.Dh7 Lg6 25.Lxg6 Dxc6 Hier hätte Schwarz Vorteil!] 20.Txd8 Lxc2 21.Txe8+ Kxe8 22.cxb7 Tb8 23.Lxc2 Txb7 24.b4 c5 25.bxc5 Weiss gewann nach 49 Zügen. 1-0



(7) Eggmann,K – Van Houten,H [B06]

1.e4 d6 2.d4 g6 3.f4 e6 4.Sf3 Lg7 5.c3 Sf6 6.Ld3 Sc6 7.0-0 Se7 8.Sbd2 c6 Die Aufstellung von Henk ist abwartend; einmal müsste er im Zentrum einen Vorstoss wagen. 9.Te1 a6 Noch ein Bauer auf der 6.Reihe. 10.a4 d5 11.e5 Der Raumvorteil von Weiss ist doch deutlich spürbar. 11...Sd7 12.Sf1 a5 13.Se3 Sb6 14.b3 0-0 15.La3 Ld7 16.Sg4 Te8 17.Sh4 Sec8 18.g3 Bei vollem Brett ist die Lage doch ungemütlich für Schwarz. Nun wagt Henk einen Befreiungsschlag, der ihm aber nicht gut bekommt. 18...f5?! Diagramm

[Zäher wäre: 18...Se7 19.Df3 Sf5 20.Sg2 Sc8 21.Tf1 b6 22.Sf2 Tb8 23.g4 Sfe7] 19.exf6 Lxf6 20.Sxf6+ Dxf6 21.Te5 Se7 22.Dg4 Sf5 23.Tae1 Während bei Weiss praktisch alle Figuren am Angriff teilnehmen, ist der schwarze Damenflügel zur Passivität verurteilt. 23...Sxh4 24.gxh4 Das ist stärker, als das Nehmen mit der Dame. [24.Dxh4 Dxh4 25.gxh4 Sc8 26.h5 Se7

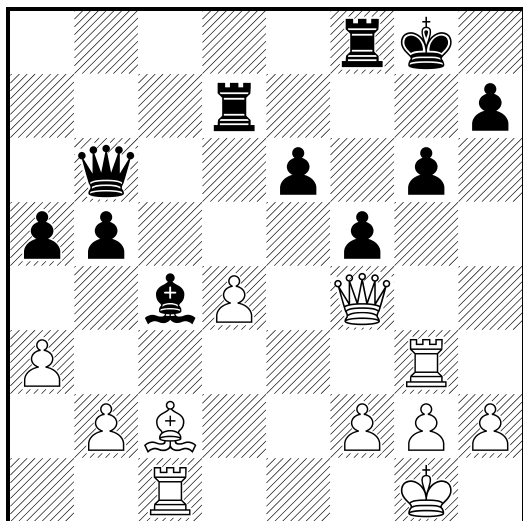


27.Tg5 Kf7 28.Lxe7 Kxe7 29.hxg6 hxg6 30.Txg6] 24...Kf7 25.h5 Tg8 26.hxg6+ hxg6 27.Lc5 Sc8 28.Tg5 Se7 29.Lxe7 Dxe7 30.Lxg6+ Kf8 31.f5 Txg6 32.Txg6 1-0

(8) Hattich,A – Lüthi,M [D03]

1.d4 e6 2.Sf3 Sf6 3.Lg5 d5 4.e3 Le7 5.Ld3 0-0 6.0-0 Sbd7 7.Sbd2 c5 8.c3 a6 9.e4 Die Kampfhandlungen beginnen. 9...dxe4 [Schwierig zu beurteilen wäre die Stellung nach: 9...cxd4 10.e5 dxc3 11.exf6 gxf6 12.Lh6 cxd2 13.Sxd2 f5 14.Lxf8 Lxf8] 10.Sxe4 Sxe4 11.Lxe7 Dxe7 12.Lxe4 Sf6 13.Lc2 b5 14.Te1 Lb7 15.Se5 Dc7 16.Sg4 Alfred möchte den Schutzspringer tauschen und auf den weissen Feldern angreifen. 16...Sxg4 17.Dxg4 Tad8 18.Tad1 Ld5 19.a3 a5 20.Tc1 [Geradlinig und sicher wäre: 20.dxc5] 20...Db6 21.Dh4 f5 22.Te3 Td7 23.Tg3 g6 24.Df4 cxd4 25.cxd4 Lc4 Diagramm

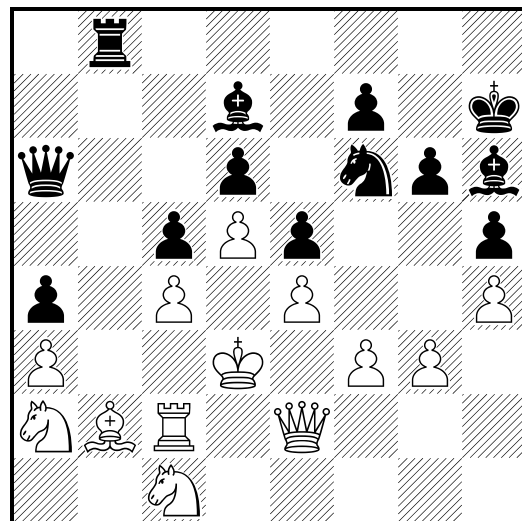
26.Td1 [Kompliziert aber nicht schlecht: 26.b3 Txd4 27.Dh6 Tfd8 28.bxc4 Td2] 26...Tfd8 27.h4 Dieser Zug kommt zu spät; im Zentrum ist Weiss zu schwach. 27...Txd4 28.Dc1 Txd1+ 29.Lxd1 Dd4 30.Lf3 Dxh4 31.Th3 Dd4 32.Dh6 Dg7 33.Df4 e5 34.Dg5 Td4 35.De3 e4



36.Le2 Lxe2 37.Dxe2 Dd7 Das Schwerfigurenendspiel ist natürlich gewonnen für Schwarz. **38.Kh2 Td2 39.De1 Dc7+ 40.g3 Dc2 41.Kg2 Dxb2 42.De3 Dd4 43.Df4 Dd6 44.Dh6 Dd7 45.Df4 Tc2 46.Db8+ Tc8 47.Df4 Dd5 48.g4 e3+ 49.Tf3 e2 50.gxf5 e1S+** Eine Unterverwandlung ist nicht allzuhäufig zu sehen! **0-1**

(9) Fringeli,E – Brandenberger,W [A57]

1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 b5 4.b3 Üblicher ist die Annahme des Gambits mit **cxb5!** [4.cxb5 a6 5.bxa6 Sxa6] **4...bxc4 5.bxc4 d6 6.Sc3 g6 7.f3** Das kontrolliert zwar weisse Felder, tut aber wenig für die Entwicklung. **7...Lg7 8.Dc2 Sa6 9.a3 0-0 10.e3 Ld7 11.Ld3 Da5 12.Ld2 Sb4** Walter ergreift gleich die Initiative. **13.Db1 Sxd3+** Damit sichert sich Schwarz das Läuferpaar. **14.Dxd3 Da6 15.Sge2 Tfb8 16.Kf2 Tb2 17.Lc1 Tb3 18.Ta2 Tab8 19.Td1 Se8 20.Tdd2 Da5 21.Tdc2 Sf6 22.g3 Dd8 23.Tab2 a5 24.Txb3 Txb3 25.Dd2 a4 26.Lb2 Da5 27.Sc1 Tb8 28.Ke2** [Möglich wäre: 28.e4 Da6 29.Sd1 h6 30.Kg2] **28...Da6 29.S3a2 h5 30.h4 e5 31.e4 Kh7 32.Kd3 Lh6 33.De2** Diagramm

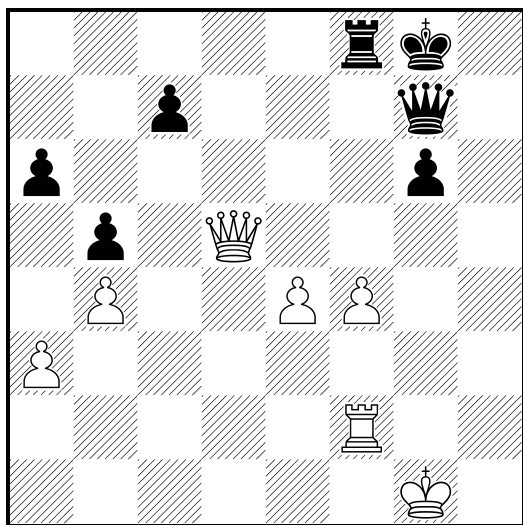


Die weisse Stellung würde hier einen überraschenden taktischen Einschlag von Schwarz zulassen. **33...Sg8?!** Das verdirbt zwar nichts, ist jedoch weniger stark! [Kräftig wäre: 33...Sxd5!! 34.exd5 Lf5+] **34.Lc3 f5 35.Tb2 fxe4+ 36.fxe4 Tf8 37.Dg2 Dc8 38.Tf2 Lh3 39.Dh2** Ed1 verteidigt sich, so gut es geht. **39...Lg4 40.Ld2 Lxd2 41.Kxd2 Sf6 42.Kd3 Ld1 43.Dg1 Dg4 44.Sc3 Lf3 45.Df1 Lxe4+** [Noch stärker: 45...Sxe4 46.Sxe4 Dxe4+ 47.Kd2 Dd4+ 48.Sd3 e4] **46.Kd2 Lf5 0-1**

(10) Jordi,H – Pauchard,P [A10]

1.c4 f5 2.g3 Sf6 3.Lg2 e6 4.Sc3 d5 Der holländische Stonewall wird von Pierre gelegentlich gespielt. **5.d4 c6 6.b3 Ld6 7.Sf3 Sbd7 8.Lb2 0-0 9.0-0 De7 10.Te1 Se4** Dieser Springervorposten ist typisch für die Eröffnung. Weiss sollte dagegen etwas unternehmen. **11.Tc1 Sdf6 12.e3** Nachdem die Springer ideal postiert sind, denkt Pierre daran, für den Damenläufer eine Wirkungsdiaagonale zu finden. **12...Ld7 13.Te2 Le8 14.De1 Lh5** Dies ist passiert. **15.Tec2 Tad8 16.cxd5 exd5** Klar, dass Schwarz die c-Linie geschlossen hält. **17.Sa4 Lb4 18.Df1 Lxf3** Positionell ist dieser Tausch angebracht, denn der Läufer gehört zu den Schwächeren! **19.Lxf3**

schieden, obwohl Weiss leicht besser steht. 31...fxg5 32.Txg5 Tf6 33.Dd2 Dd7 34.h5 Dg7 35.Tf2 Taf8 36.hxg6 Txg6 37.Txg6 hxg6 38.d5 exd5 39.Dxd5+

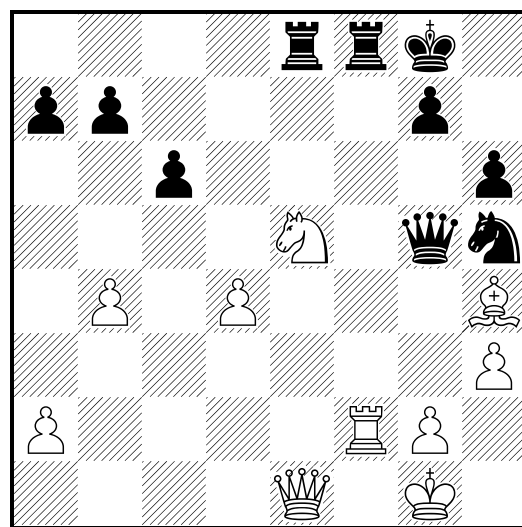


Die weisse Dame entwickelt schon einen gewissen Druck. 39...Tf7 [Eine zähere Verteidigung wäre: 39...Df7 40.Dxf7+ Kxf7 41.Kg2 Ke6 42.Kf3 Th8] 40.Da8+ [Der Freibauer könnte sich melden! 40.e5!] 40...Tf8 41.Dxa6 Der Bauerngewinn ist auch nicht ohne. 41...Da1+ 42.Kg2 De1 43.Dxg6+ So ist die Sachlage klar! 43...Kh8 44.Dh5+ Kg7 45.De5+ Kg8 46.f5 Dd1 47.Dd5+ Nach dem Damentausch erst recht. 47...Dxd5 48.exd5 Tf6 49.Kg3 Kf7 50.Kf4 Ta6 51.Tf3 Kf6 52.Te3 1-0

(13) Van Houten, H – Wegmann, U [C00]

1.e4 e6 2.Sc3 d5 3.exd5 exd5 4.d4 c6 5.Sf3 Sf6 6.Ld3 Ld6 7.0-0 0-0 8.Lg5 Sbd7 9.Te1 h6 10.Lh4 Dc7 11.Se2 Se4 Nach diesem ruhigen Anfang sollte man nicht ahnen, dass in Kürze das Brett in Flammen steht. 12.c4 Lb4 13.Dc2 Henk ist bekannt dafür, dass er gerne Qualitäten opfert. An diesem Turnier gleich mehrfach! 13...f5 Ursula bedient sich vorerst nicht. [Möglich wäre: 13...Lxe1 14.cxd5 Lxf2+ 15.Lxf2 Sxf2 16.Kxf2 Sf6]

14.cxd5 Lxe1 15.Lxe4 Lxf2+ 16.Lxf2 fxe4 17.Dxe4 [Auch ungenügend: 17.Sd2 Sf6 18.dxc6 Dxc6 19.Dxc6] 17...Sf6 18.Dc2 Sxd5 So behält Ursula die glatte Qualität! 19.Lg3 De7 20.Se5 Lf5 21.Dd2 Tae8 22.Tc1 De6 23.b4 Lg4 Im Bestreben, ins Endspiel zu kommen. 24.Te1 Lxe2 25.Txe2 Df5 26.De1 Sf6 27.h3 Sh5 28.Tf2 Dg5?! Es gäbe noch Besseres. [28...De6!?!; 28...Dc8!?!] 29.Txf8+? [Hier müsste Henk mit einem taktischen Trick Unruhe stiften: 29.Lh4!!]

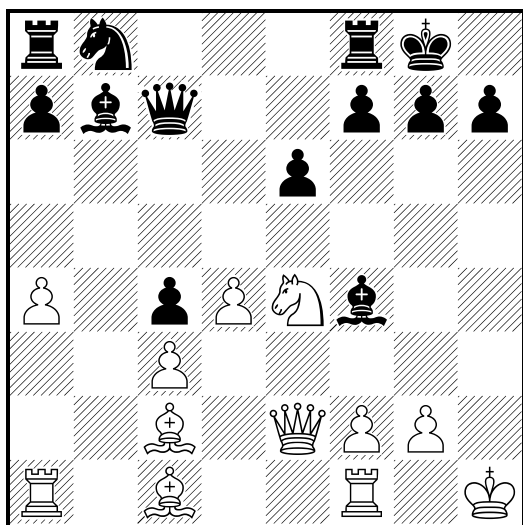


Nicht so sicher, dass Ursula eine Antwort auf diesen Problemzug gefunden hätte! 29...Txe5 (29...Dxh4?? 30.Txf8+) 30.Txf8+ Kxf8 31.dxe5] 29...Txf8 30.Lh2 Sf4 31.Lxf4 Dxf4 32.Sf3 Die Aufgabe am Schlußtag folgte etwas früh, wohl um die weite Heimreise nach Holland antreten zu können! Ursula sichert sich damit ihr 50%-Resultat! 0-1

(14) Stieger, H – Weber, G [D05]

1.d4 d5 2.Sf3 e6 3.e3 Sf6 4.Ld3 c5 5.c3 c4 6.Lc2 Ld6 7.Sbd2 0-0 8.0-0 b5 9.De2 Lb7 10.a4 b4 11.e4 Nach ruhigem Beginn wird hier gleich etwas los sein auf dem Brett. 11...bxc3 12.bxc3 dxe4 13.Sg5 Dc7 14.Sgxe4 Der Bauer h2 ist für Hartmut kein Hindernis, einen Angriff zu lancieren. 14...Sxe4 15.Sxe4

Lxh2+ 16.Kh1 Jetzt sollte Georg den Läufer zurückholen. **16...f5** [16...Lf4?!

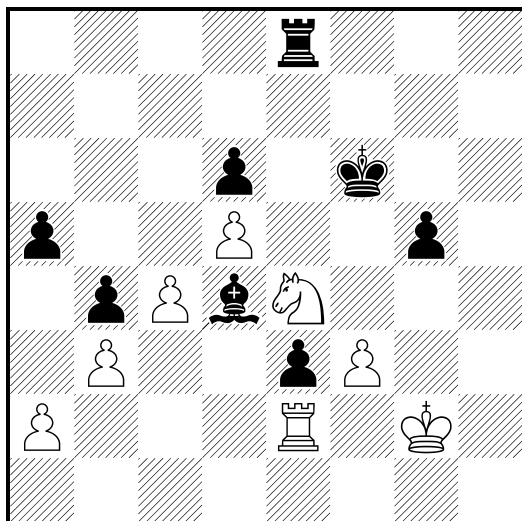


Allerdings ist der Angriff bereits so weit gediehen, dass ein Springeropfer möglich wäre. **17.Sf6+ gxf6** (17...Kh8 18.Sxh7 Tc8 19.Sg5 Lxg5 20.Lxg5 g6 21.Dg4) **18.Dg4+ Lg5 19.Lxg5 f5 20.Dh4**] **17.Sg5** Nun ist der Bauer e6 schwach geworden. **17...Ld5** [17...Ld6 18.Dxe6+ Kh8 19.Lxf5] **18.Sxe6 Lxe6 19.Dxe6+ Kh8 20.Lxf5 Sc6 21.Le4 Tf6 22.Dxc4** Der Angriff geht jetzt am Damenflügel weiter. **22...Tc8 23.Dd3** Erneuter Schwenker zum Königsflügel. **23...g6 24.Lg5 Te6 25.Ld5 Td6 26.Df3 Txd5 27.Lf6+ Kg8 28.Dxd5+ Df7** Weil am Schluss der Unglücksläufer auf h2 hängt, geht gar nichts mehr für Schwarz. **1-0**

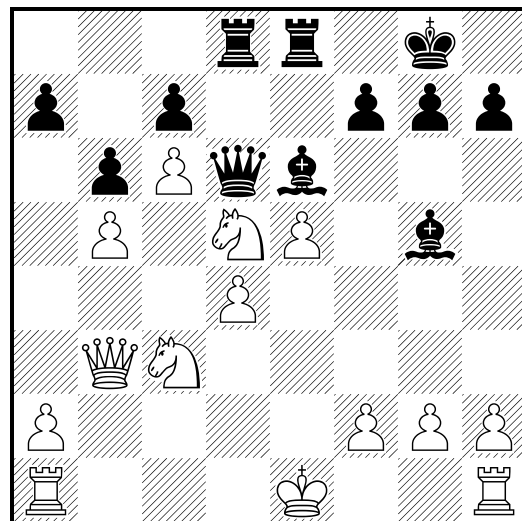
(15) Niederer,W – Accola,M [C41]
1.e4 e5 2.Sf3 d6 3.Sc3 c6 4.d4 Sd7 5.Lc4 Le7 6.0-0 Sgf6 7.Te1 0-0 8.d5 Dc7 9.Lb3 a6 10.h3 Sc5 11.Lg5 Ld7 12.Sd2 Tad8 13.Te3 Alles ist noch auf dem Brett, und die Stellungen halten sich die Waage. **13...h6 14.Lxf6** Der Tausch war nicht unbedingt nötig. [Zu versuchen: 14.Lh4 Lc8 15.De2 Sxb3 16.axb3 cxd5 17.Lxf6 Lxf6 18.Sxd5 Dxc2 19.Sxf6+ gxf6 20.Tb1] **14...Lxf6 15.Sc4 b5 16.Sd2 a5** [16...Lg5!? 17.Te1

b4 18.Sa4 Sxb3 19.axb3 cxd5 20.exd5 Tc8] 17.dxc6 Lxc6 18.Sd5 Lxd5 19.Lxd5 Walter hat den Damenflügelangriff bewältigt und steht nicht schlecht. **19...Kh7 20.Tc1 Dd7 21.Sf3 Se6 22.Tc3 Tc8 23.Txc8 Txc8 24.c4 b4 25.b3 Sf4 26.Dc2 g5 27.Sh2 h5 28.Dd1 Kg6 29.Df3 Lg7 30.Tc2 Sxd5** Der richtige Zeitpunkt, den Zentralspringer zu eliminieren, um mit einer Bauernwalze am Königsflügel vorzugehen. **31.exd5 f5 32.g4** Walter stemmt sich dagegen. **32...hxg4 33.hxg4 e4 34.gxf5+ Dxf5 35.Dxf5+** Nach dem Damentausch ist der erste Angriffswirbel gestoppt. **35...Kxf5 36.Sf1 Ld4 37.Kg2 Kf4 38.Te2 Tf8 39.Sg3** Das Spiel hat jetzt Endspielcharakter und ist ausgeglichen. **39...Te8 40.Sh5+ Kg4 41.Sg3 e3 42.f3+?! [Besser: 42.Sf1 Lb6 43.fxe3 Kf5 44.Sg3+ Kg4 45.e4] 42...Kf4 43.Sh5+ Kf5 44.Sg3+ Kf6 45.Se4+** Diagramm

Martin riskiert nun Hals und Kragen mit einem Qualitätsoffer. **45...Txe4 46.fxe4 g4 47.Te1** Walter sollte den König für die Abwehr einspannen. [47.Kf1!! Ke5 48.Tg2 Kxe4 49.Txg4+ Kd3 50.Tg2] **47...Ke5 48.Kg3 Kxe4 49.Kxg4 Le5 50.Tc1 Ld4 51.Kg3 e2** Jetzt kommt der König nicht mehr zum Einsatz. **52.Kg2 Ke3 53.Te1 Kd2 54.Th1 e1D 55.Txe1 Kxe1 56.Kf3 Kd2 57.Ke4 Lc5** Dem Mutigen gehört die ganze Welt! **0-1**



(16) Odermatt,C – Furger,A [A00]
1.b4 d5 2.e3 e5 3.Lb2 Ld6 4.c4 Sf6
5.c5 Le7 6.Lxe5 Christoph hat mit seiner eher seltenen Eröffnungswahl Andreas doch vor Probleme stellen können.
6...Sc6 7.Lb5 Ld7 [Ganz gut wäre: 7...a5 8.Da4 Ld7 9.Lxc6 axb4 10.Lxd7+ Sxd7 11.Dxb4 Sxe5 Mit ausgeglichener Stellung.]
8.Lxc6 Lxc6 9.Lxf6 Lxf6 10.d4 0-0 11.Sc3 b6 12.b5 Lb7 13.c6 Lc8 14.Db3 Le6 15.Sge2 Dd6 16.Sf4 Lg5 17.Sfxd5 Der weisse Vorteil ist jetzt schon beträchtlich. **17...Tad8 18.e4 Tfe8** Rochiert Weiss jetzt weg, kann er seinen Vorteil ausbauen. **19.e5?**



Dieser Zug wird von Andreas gekontert. **19...Lxd5! 20.Sxd5 Dxd5 21.Dxd5 Txd5** Jetzt liegen die besseren Karten natürlich bei Schwarz. **22.Td1 Ted8 23.0-0 Txd4 24.Txd4 Txd4 25.g3 g6 26.f4 Le7 27.a4 Lc5 28.Kg2 Kf8 29.Ta1 h5 30.Ta2 Ke7 31.Kf3 Ke6 32.h3 Td3+ 33.Kg2 Kf5 34.Tc2 Lb4 35.Tc4 Le1 36.g4+ hxg4 37.hxg4+ Kxg4 38.Kf1 Lh4 39.Ke2 Td5 40.Ke3 Kf5 41.Te4 Le7 42.Tc4 g5 43.fxg5 Lxg5+ 44.Kf3 Kxe5 45.Te4+ Kd6 46.Kg4??** Noch ein Versehen in verlorener Stellung. **46...f5+ 0-1**

Lösungen zu den Diagrammen von Bad Ragaz 2012

Ueli Eggenberger

(1) Martin Accola – Andrés Guller

Damentausch – Vertreibung des Schutzspringers – Bauengewinn: 22.Dxf7+ Kxf7 23.b5 Se7 z.B. 24.dxe5. In der Partie kam es anders: 22.c4 e4, und die Partie endete nach 29 Zügen Remis.

(2) Martin Accola – Robert Schweizer

Durchbruch sofort am Königsflügel! Der weisse König ist im Quadrat, um den h-Bauern zu stoppen: 36.h4 gxh4 37.g5 h3 38.Kf3... Der schwarze König kann nicht gleichzeitig den d- und den g-Bauern stoppen. Martin liess diese Chance ungenutzt: 36.Ke5 Kd7 37.Kf6 b5 38.axb5 axb5 39.Kxg5 c4 40.bxc4 b4!! Und der b-Bauer lief zur Dame! 0:1.

(3) Walter Benz – Hartmut Stieger

Tausch und Angriff auf den Lf4! 25...fxe4 26.Txe4 Lf5 (Zieht der Turm weg, so folgt Lxd3 und Txf4) 27. g3 Lxe4 28.Lxe4. Hartmut fand diese Fortsetzung nicht – Remis im 30.Zug.

(4) Karl Eggmann – Andreas Furger

Den Springer zentralisieren und das Schach auf b2 zulassen: 23.Se4 cxb2+ 24.Kxb2 Sc5 25.Sxc5 Txc5 26.Le4. Was geschah: 23.bxc3?! Sc5 24.Dc2 exd5 und Remisschluss!

(5) Karl Eggmann – Pierre Pauchard

Der Läufer ist nicht gut zu nehmen: 15.Lxg4?! Sd3+ 16.Ke2 Sxf2! 17.Lxf2 Tae8+ 18.Le3 Dg5 19.Sf3 Dxe3+ 20.Kf1 ... Karl spielte: 15. 0-0 und verlor die Partie nach 50 Zügen und hartem Kampf. 0:1.

(6) Jochi Feige – Karl Eggmann

Das Damenscheinopfer: 10...Dxe2 19.gxh5 Dxe4, und Karl gewann die Partie, nicht zuletzt wegen der geschwächten weissen Königsstellung. 0:1.

(7) Jochi Feige – Marcel Lüthi

Das Springerscheinopfer: 16.Sxf7 Kxf7 17.Txe6 Dd7 18.T6e2. Jochi gewann das Endspiel nach 52 Zügen. 1:0.

(8) Eugen Fleischer – Walter Brandenberger

Der Bauernhebel: 34.g4! Kg8 35. gxf5 gxf5 36.Dh4 Dd7 37.Tg2 Df7 38.Sf6+ Kh8 39.Sxe8, und Eugen gewann bald. 1:0.

(9) Edi Fringeli – Gianni Malinverno

Lenkung der Dame: 23...Lxg2 (Der König darf wegen Sf4+ nicht nehmen) 24.Dxg2 De3+ 25.Df2 Dxd3. Gianni nutzte diese Gelegenheit nicht, und die Partie endete nach 45 Zügen Remis.

(10) Alfred Hattich – Jochi Feige

34...De1+ 35.Kg2 Sf4+ 36.Kg3 Dg1+ 37. Kxf4 Dg5 matt! Jochi gewann anders! 0:1.

(11) Alfred Hattich – Walter Benz

Vorweg dies: Alfred gewann die Partie nach 25 Zügen. 1:0. Was Walter hätte machen können: 15....Txf3! 16.d5 Sxd4 17.Te4 Df6 18.Txd4 Dxd4 19.gxf3 exd5 (Eine nicht in allen Teilen erzwungene Variante!)

(12) Toni Ludwig – Hartmut Stieger

Der Bauer c5 kann geschlagen werden, weil der Läufer d3 angegriffen ist! (Bauerngewinn für Schwarz) Hartmut spielte anders, und die Partie endete nach 39 Zügen Remis.

(13) Gianni Malinverno – Otto Weiersmüller

Die Dame vertreiben und sich auf c6 bedienen: 19.Se4 De7 20.Sxc6 bxc6 21.Lxc6!
Wie es kam: 19.Dd2 Ld7 20.Lc4 Le6 21.Lb5 Ld7, und Remis.

(14) Walter Niederer – Hansruedi Jordi

Ein Tauschfall: 21.....Lxf3! 22.gxf3 Se5 23.Te3 Tc5 24. f4 Sc4 25. Td3 Td5 ...
Hansruedi wählte den Springerrückzug, und die Partie endete nach 39 Zügen Remis.

(15) Christoph Odermatt – Werner Jörger

Der Doppelturmangriff: 40.Tb3+ Ka6 41.Tc2 Das Matt ist nicht mehr vernünftig zu decken. Christoph spielte 40.Txh4?! und musste sich den Gewinn noch länger erarbeiten. 1:0.

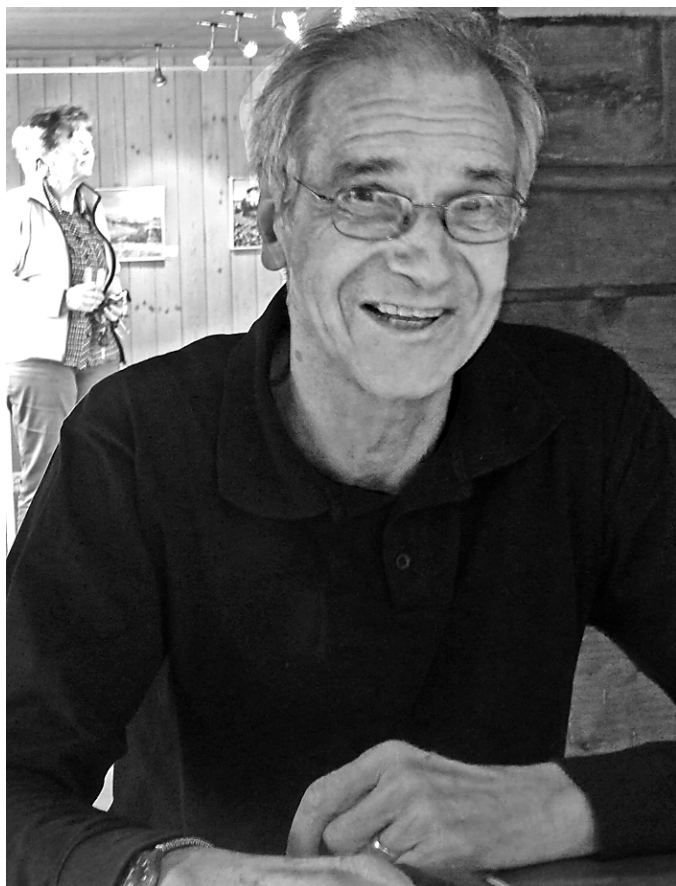
(16) Pierre Pauchard – Otto Weiersmüller

Otto dürfte den Läufer ungestraft nehmen: 6....Kxf7 7.Db3+ d5! 8.Dxb4 cxb2 9.Se5+ Kg8 10.Dxb2 Sxe4. Das Erstaunliche: Otto verzichtete mit dem Zug 6...Kf8 und hielt dem weissen Angriff stand – Remis!

(17) Diagramm der Briefmarke

1.Tf4 Kxg3 [1...Kxh1 2.Kf2 Kh2 3.Th4#] **2.0–0 Kh3 3.T1f3#** Matt in 3 Zügen von Sam Loyd; diese Stellung war auf der Briefmarke der Schweizer Schach Senioren im Februar 2012 zu sehen. Es folgen weitere Diagramme in Briefmarkenform

Interview mit Hermann Arnold



Wie bist Du zum Schachspiel gekommen?

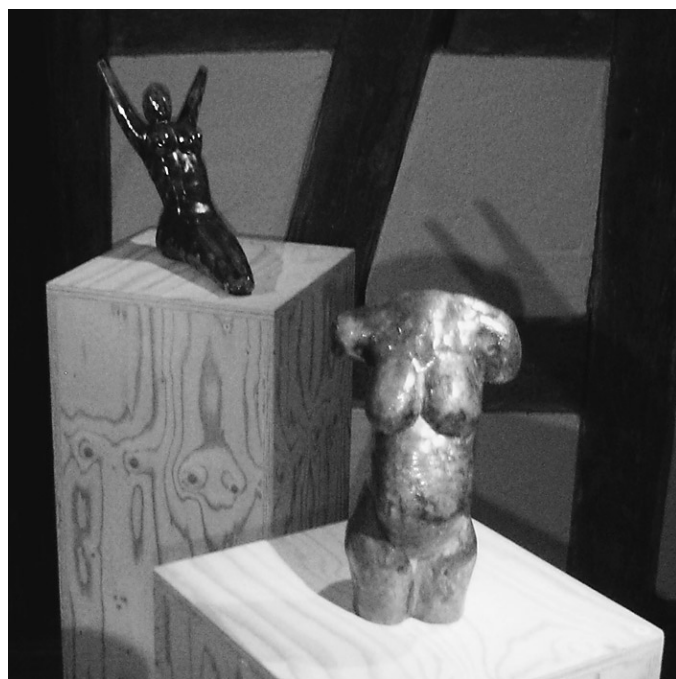
Ich habe mit 17 Jahren zu spielen begonnen und habe mir auch bald ein Schachbrett in Kassettenform gekauft – keine Turniergrösse, aber trotzdem übersichtlich. Die Schachfiguren habe ich immer noch, das Brett ist inzwischen kaputt. Ein Lehrling, der ein Jahr nach mir die Lehre als Werkzeugmacher begonnen hat, hat mich dazu gebracht. Ich bin auch bald in den Schachklub eingetreten und habe rasch an Mannschaftswettkämpfen und an der Klubmeisterschaft teilgenommen. Meine Klubkollegen sind ab und zu schier verzweifelt, wenn sie beobachtet haben, wie ich Gewinnstellungen verkorkst habe. Schnell gespielt habe ich schon immer, ich bin beim „Blitzen“ besser, kann diesen Vorteil aber in den Turnierpartien nicht umsetzen.

Was bedeutet Schach für Dich?

Ich spiele gerne, egal ob Karten, Halma, Schach oder was auch immer. Das Schachspiel ziehe ich den anderen Spielen vor, da es doch reicher an Varianten ist, und das Glück nicht eine so grosse Rolle wie z.B. beim Jassen spielt.

Hast Du eine Lieblingseröffnung?

Meine Lieblingseröffnung ist mit Weiss das Königsgambit und mit Schwarz Pirc. Beide Eröffnungen spiele ich allerdings nicht immer korrekt und sitze dann oft mit leeren Händen da. Gegen gleich starke oder schwächere Gegner kann ich damit gewinnen oder remis halten, konnte aber auch schon gegen Elo-stärkere Gegner gewinnen. Ab und zu spielt mir mein Unterbewusstsein einen Streich – so, als ob ich die Partie nicht gewinnen dürfte – trotz besserer Stellung auf dem Brett. Gut ist mir noch die Partie gegen Ernst Zindel in Erinnerung – ich spielte das Königsgambit, er kennt es sehr gut – nach 8 Zügen gab ich die Partie auf.



Frau in Grün und Schwangere



Skulptur in Raku-Technik

Du hast Dir ein weiteres Hobby zugelegt. Zum Töpfern bin ich anlässlich einer Ferienwoche in Wildhaus gekommen. Dort im Atelier konnte man mit Speckstein und mit Ton arbeiten oder Bilder malen. Ursprünglich wollte ich etwas aus Speckstein machen, habe im Atelier aber einen Kopf wie von einer griechischen Statue gesehen und mich entschieden, auch so etwas zu probieren. Na, zwei Köpfe habe ich gemacht, natürlich weit entfernt von dem griechischen Kopf. Aller Anfang ist schwer. Nachher habe ich Kurse in der Migros Klubschule Winterthur und Wetzikon,

aber auch in der Töpferschule in Gordola gemacht und meine Objekte bei Peter Widmer – Atelier Rakusage in Winterthur – glasieren und brennen lassen. Letztes Jahr konnte ich zum ersten Mal ausstellen – im Hotzehuus in Illnau. Einen Zusammenhang zwischen meinen Hobbies Schach und Arbeiten mit Ton sehe ich im Ideenreichtum, der mich „befallen sollte“ und im Umsetzen der Ideen. Geduld ist bei beidem wichtig, und nicht verzweifeln, wenn etwas nicht auf Anhieb gelingt.



Gruppe

Vorstand:

Präsident, Webmaster, Turnierleiter
Karl Eggmann
Stollen
8824 Schönenberg

P 044 788 17 31
eggmveka@active.ch

Vizepräsident
Marcel Lüthi
Rebhaldenstr. 18
8340 Hinwil

P 044 937 23 10
marcel_luethi@hotmail.com

Beisitzer
Ueli Eggenberger
Matte
3803 Beatenberg

P 033 841 02 41
uegb@firstweb.ch

Redaktion Bulletin
Michel Brand
Felsenastr. 15
8704 Herrliberg

P 044 915 12 60
michel.angela@bluewin.ch

Kassier, Mitgliederverwalter
Jo Germann
Grubenstr. 20
9500 Wil

P 071 911 30 92
jo.germann@tbwil.ch

Bulletinversand
Carl-Friedrich Dübler
Austr. 10
8804 Au ZH

P 044 781 27 80
familie-duebler@bluewin.ch

Aktuar, Turnierleiter
Eugen Fleischer
Rösliweg 28
8404 Winterthur

P 052 242 42 08
eugen_fleischer@yahoo.com

Beilagen:
Turnierausschreibung Adelboden
Adressverzeichnis